

## Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

**Otto-Friedrich-Universität Bamberg**

**„Angewandte Informatik“ (B.Sc./M.Sc.) (jeweils Voll- und Teilzeit),  
„Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc./M.Sc.) (jeweils Voll- und Teilzeit),  
„Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) (Voll- u.  
Teilzeit), „International Information Systems Management“ (B.Sc.) (Voll- und  
Teilzeit) (Erstakkr.), „Software Systems Science“ (B.Sc.) (Voll- und Teilzeit)  
(Erstakkr.), „Computing in the Humanities“ (M.Sc.) (Voll- und Teilzeit)  
(Erstakkr.), Teilstudiengang (Nebenfach) „Angewandte Informatik“ (30 ECTS  
und 45 ECTS) (Voll- und Teilzeit) (Erstakkr.)**

### **I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens**

**Erstmalige Akkreditierung der Studiengänge „Angewandte Informatik“ (B.Sc.),  
„Angewandte Informatik“ (M.Sc.), „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.),  
„Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.), „Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt  
Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) am: 30. September 2007, durch: ACQUIN, bis: 30.  
September 2012, vorläufig akkreditiert bis: 30. September 2013**

**Vertragsschluss am: 13. Dezember 2011**

**Eingang der Selbstdokumentation: 16. Juli 2012**

**Datum der Vor-Ort-Begehung: 21./22. Januar 2013**

**Fachausschuss: Informatik**

**Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Dr. Diana Rudnitzki**

**Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 28. März 2013, 28. März 2014**

**Mitglieder der Gutachtergruppe:**

- **Prof. Dr. Jörg Becker**, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement

Datum der Veröffentlichung: 26. Juni 2014

- **Prof. Dr. Rüdiger Liskowsky**, Technische Universität Dresden, Fakultät Informatik, Institut für SMT Programmierumgebungen und Werkzeuge
- **Prof. Dr.-Ing. habil. Bernhard Mitschang**, Universität Stuttgart, Institutsleiter IPVS, Institut für Parallele und Verteilte Systeme
- **Prof. Dr. Thomas Ruf**, GfK Marketing Services GmbH & Co.KG
- **Johannes Struzek**, Studierender B.Sc. Informatik, NF Wirtschaftswissenschaften, Jena
- **Prof. Dr. Klaus Turowski**, Otto von Guericke Universität Magdeburg, Magdeburg Research and Competence Cluster, Leitung AGWI, UCC, CVLBA, FS
- **Prof. Dr. Udo Winand**, Universität Kassel, Fachgebiet Wirtschaftsinformatik
- **Prof. Dr. Esther Winther**, Universität Paderborn, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik

**Bewertungsgrundlage** der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

## Inhalt

I	Ablauf des Akkreditierungsverfahrens .....	1
II	Ausgangslage .....	4
1	Kurzportrait der Hochschule .....	4
2	Einbettung des Studiengangs.....	4
3	Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung .....	5
III	Darstellung und Bewertung .....	7
0	Vorbemerkung zur Struktur des Gutachtens .....	7
1	Studiengangübergreifende Aspekte .....	7
1.1	Ziele.....	7
1.2	Konzept.....	10
1.3	Implementierung.....	13
1.4	Qualitätsmanagement .....	16
2	Studiengangsspezifische Aspekte .....	18
2.1	Angewandte Informatik (B.Sc.) .....	18
2.2	Angewandte Informatik (M.Sc.) .....	20
2.3	Teilstudiengang (NF) Angewandte Informatik (30 ECTS-Punkte /45 ECTS-Punkte) .....	23
2.4	Wirtschaftsinformatik (B.Sc.).....	26
2.5	Wirtschaftsinformatik (M.Sc.).....	29
2.6	Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)	32
2.7	International Information Systems Management (B.Sc.).....	35
2.8	Software Systems Science (B.Sc.).....	37
2.9	Computing in the Humanities (M.Sc.).....	39
2.10	Weiterentwicklung der Studiengänge .....	42
3	Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 .....	43
IV	Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN .....	45
1	Akkreditierungsbeschluss.....	45
2	Feststellung der Auflagenerfüllung .....	51

## **II Ausgangslage**

### **1 Kurzportrait der Hochschule**

Die historischen Wurzeln der Otto-Friedrich-Universität Bamberg gehen zurück auf das Jahr 1647, in dem der Bamberger Fürstbischof Melchior Otto Voit von Salzburg das damalige Jesuitenkolleg um die beiden Fakultäten Philosophie und Theologie zur Academia Ottoniana erweiterte. Nach einer wechselvollen Geschichte darf sich die damalige Gesamthochschule seit 1979 wieder Universität nennen. Seit der Neugründung wurde die Universität mit einem geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Profil auf- und ausgebaut.

Die Universität Bamberg ist eine mittelgroße Universität (12.400 Studierende) mit einem klaren Profil in den Geistes- und Kulturwissenschaften, in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie den Humanwissenschaften – ergänzt durch anwendungsorientierte und interdisziplinär ausgerichtete Informatiker. Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften bilden seit 1978 den heute größten Studien- und Forschungsschwerpunkt.

Seit 2005 ist die Universität Bamberg durch die Beruf & Familie GmbH – eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – auditiert.

### **2 Einbettung der Studiengänge**

Die vorliegenden Studiengänge sind an der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik angesiedelt. Aus den Wirtschaftswissenschaften der Universität Bamberg entstand 1987 der Bereich der Wirtschaftsinformatik als einer von damals deutschlandweit drei Standorten (neben Bamberg noch Darmstadt und Mannheim), an denen ein universitärer Diplomstudiengang der Wirtschaftsinformatik angeboten wurde. Bis heute studieren rund ein Viertel der an bayerischen Universitäten in Wirtschaftsinformatik eingeschriebenen Studierenden an der Universität Bamberg. Damit ist Bamberg – gemessen an der Zahl der Studierenden – ganz knapp hinter der TU München der zweitgrößte universitäre Wirtschaftsinformatikstandort Bayerns.

Mit der Einführung einer Professur für Praktische Informatik und der Konzeption eines Schwerpunktfachs Medieninformatik im Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik wurde Ende der 90er Jahre die Erweiterung des Fächerspektrums vorbereitet. Dieses Konzept wurde durch die Gründung einer eigenen Fakultät „Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik“ (WIAI) zum 1. Oktober 2001 und entsprechende zusätzliche Professuren und Lehrstühle in den Bereichen Informatik und Angewandte Informatik verstetigt. Die Fakultät ist von Hochschuleseite als eine querschnittliche Fakultät mit interdisziplinärer Klammerfunktion konzipiert.

Mit der Gründung der Fakultät WIAI war zunächst eine Ausstattung mit neun Professuren und Lehrstühlen verbunden – jeweils drei in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Angewandte Informatik – sowie eine entsprechende Ausstattung des Mittelbaus, der Räume und der technischen Infrastruktur. Seit dem Wintersemester 2012/13 lehren und forschen 15 Lehrstühle und Professuren der Fakultät WIAI am neuen Standort Erba-Insel.

Alle zur Erst- bzw. Reakkreditierung vorliegenden Studiengänge können seit dem Wintersemester 2011/12 auch in Teilzeit studiert werden.

### **3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung**

Die Studiengänge „Angewandte Informatik“ (B.Sc./M.Sc.), „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc./M.Sc.) und „Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) wurden im Jahr 2007 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert.

Für den Bachelorstudiengang „Angewandte Informatik“ (B.Sc.) / „Applied Computer Science“ (B.Sc.) wurden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Alumni-Vernetzung sollte intensiviert werden und zu einem Kanal des outplacement und der Evaluierung ausgestaltet werden.
- Die Fakultät sollte ein verbindliches Konzept für eine systematische Durchführung, Auswertung und Rückkopplung von Lehrveranstaltungsevaluationen vorlegen.

Für den Bachelorstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) / „Information Systems“ (B.Sc.) wurden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Fakultät sollte ein verbindliches Konzept für eine systematische Durchführung, Auswertung und Rückkopplung von Lehrveranstaltungsevaluationen vorlegen.
- Die Studienbestandteile zur Sozialkompetenz / Schlüsselqualifikation sollten umfangmäßig verstärkt, zumindest aber deutlich expliziert werden (z.B. im Diploma Supplement).
- Eine Ausweitung des Erfahrungsobjekts der Wirtschaftsinformatik auf Betriebe der öffentlichen Verwaltung und der privaten Haushalte (neben Unternehmen) sollte mittelfristig angegangen werden.
- Die Alumni-Vernetzung sollte intensiviert werden und zu einem Kanal des outplacement und der Evaluierung ausgestaltet werden.

Für den Masterstudiengang „Angewandte Informatik“ (M.Sc.) / „Applied Computer Science“ (M.Sc.) wurden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Fakultät sollte ein verbindliches Konzept für eine systematische Durchführung, Auswertung und Rückkopplung von Lehrveranstaltungsevaluationen vorlegen.
- Die Alumni-Vernetzung sollte intensiviert werden und zu einem Kanal des outplacement und der Evaluierung ausgestaltet werden.

Für den Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) / „Information Systems“ wurden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Fakultät sollte ein verbindliches Konzept für eine systematische Durchführung, Auswertung und Rückkopplung von Lehrveranstaltungsevaluationen vorlegen.
- Die Studienbestandteile zur Sozialkompetenz / Schlüsselqualifikation sollten umfangmäßig verstärkt, zumindest aber deutlich expliziert werden (z.B. im Diploma Supplement).
- Eine Ausweitung des Erfahrungsobjekts der Wirtschaftsinformatik auf Betriebe der öffentlichen Verwaltung und der privaten Haushalte (neben Unternehmen) sollte mittelfristig angegangen werden.
- Die Alumni-Vernetzung sollte intensiviert werden und zu einem Kanal des outplacement und der Evaluierung ausgestaltet werden.

Für den Masterstudiengang „Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) / „Education in Business and Information Systems“ (M.Sc.) wurden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Fakultät sollte ein verbindliches Konzept für eine systematische Durchführung, Auswertung und Rückkopplung von Lehrveranstaltungsevaluationen vorlegen.
- Zur Absicherung der Studierenden und der Hochschule sollte eine Stellungnahme des Bayerischen Kultusministeriums eingeholt werden, aus der hervorgeht, dass der Abschluss des Masterstudiengangs zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen berechtigt.
- Die Alumni-Vernetzung sollte intensiviert werden und zu einem Kanal des outplacement und der Evaluierung ausgestaltet werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

### **III Darstellung und Bewertung**

#### **0 Vorbemerkung zur Struktur des Gutachtens**

Die hier zur Reakkreditierung vorliegenden Studiengänge „Angewandte Informatik“ (B.Sc./M.Sc.) (jeweils Voll- und Teilzeit), „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc./M.Sc.) (jeweils Voll- und Teilzeit), „Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) (Voll- u. Teilzeit) sowie die zur Erstakkreditierung vorliegenden Studiengänge „International Information Systems Management“ (B.Sc.) (Voll- und Teilzeit), „Software Systems Science“ (B.Sc.) (Voll- und Teilzeit), „Computing in the Humanities“ (M.Sc.) (Voll- und Teilzeit), Teilstudiengang (NF) „Angewandte Informatik“ (30 ECTS und 45 ECTS) (Voll- und Teilzeit) an der Fakultät WIAI der Otto-Friedrich-Universität Bamberg wurden in einem Bündel begutachtet. In den Gesprächen vor Ort wurden sowohl die fachspezifischen Aspekte der einzelnen Studiengänge als auch die studiengangübergreifenden Aspekte beispielsweise der Implementierung sowie das Qualitätsmanagement behandelt.

Das Gutachten ist entsprechend gegliedert in einen ersten, allgemeinen Teil und einen zweiten Teil, in dem alle Studiengänge in ihrem jeweiligen Spezifikum fokussiert werden.

#### **1 Studiengangübergreifende Aspekte**

##### **1.1 Ziele**

###### **1.1.1 Ziele aller Studiengänge der Fakultät WIAI**

Die Fakultät WIAI verfügt im Bereich Lehre und Studium über Ziele, die sie studiengangübergreifend definiert. Dazu zählt das Angebot einer forschungsnahen Lehre in Bachelor- und insbesondere in Masterstudiengängen, ein klarer Anwendungs- und Berufsfeldbezug in den Gebieten Wirtschaftsinformatik, Informatik und Angewandte Informatik, die Möglichkeit der individuellen Profilbildung in Bachelor- und in Masterstudiengängen, die Gewährleistung eines soliden Fundaments im Bereich der Informatik, die Verbindung von Fach- und Sozialkompetenz, die Förderung einer internationalen Ausrichtung der Studierenden, die Unterstützung des Studienerfolgs durch fundierte Information vor und während des Studiums sowie der Anspruch an die Gewährleistung einer durchgängig guten Betreuung. In den jeweiligen Studiengängen findet eine Konkretisierung dieser Ziele statt.

Besonderen Wert legt die Fakultät auf ihre Profilbildung, da sie mit ihrer interdisziplinären Grundausrichtung eine zentrale Funktion erfüllt. Im Vergleich mit anderen Informatik-Standorten hat die Fakultät WIAI an der Universität Bamberg hier quasi ein Alleinstellungsmerkmal

entwickelt, das die Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik als „Enabling Technology“ für die Wirtschafts-, Sozial-, Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften profiliert. Dies kommt der fachlichen Spezialisierung und wissenschaftlichen Ausbildung in den Studienprogrammen nachhaltig zugute und stattet die Absolventen mit einer wissens- und kompetenzorientierten Qualifikation aus, die durch ihre Nähe zu den jeweils relevanten Anwendungsdomänen beruflich vielfältig einsetzbar ist. Einen entsprechenden Schwerpunkt in den Berufsfeldern der Absolventen von Studiengängen der Fakultät WIAI bilden Tätigkeiten in der Softwareentwicklung.

Insbesondere die Bamberger Wirtschaftsinformatik genießt eine hervorragende Reputation und erreicht als einer der drei ersten Wirtschaftsinformatik-Standorte in Deutschland in den relevanten Rankings (CHE, Die ZEIT etc.) kontinuierlich sehr gute Bewertungen. Dies umfasst auch die Reputation der Professoren, was sich positiv auf die Empfehlungswerte für die Aufnahme eines Studiums an der WIAI und die Forschungsreputation auswirkt – und nicht zuletzt wieder in die Qualität der Studienprogramme rückfließt. Besonders positiv zu bewerten ist in diesem Kontext die berufliche Perspektive der Bamberger Absolventen, wie eine Befragung der Personalchefs der 250 größten deutschen Unternehmen gezeigt hat. Bei der Frage „Von welcher Hochschule haben Sie in den vergangenen zwei Jahren die meisten Absolventen eingestellt?“ ist Bamberg auf dem dritten Platz gelandet (Capital, 2005). Auch die Ergebnisse der Absolventenbefragung „Das Deutsche Absolventenbarometer 2008 – IT Edition“ (trendence) runden den Blick auf das Zufriedenheitsbarometer des relevanten Zielgruppenfächers positiv ab, indem die Fakultät WIAI insgesamt den dritten Platz unter den Universitäten belegt hat – was die Kategorien Qualität der Dozenten / Professoren in der Lehrstoffvermittlung (Platz 1 insgesamt), Praxisbezug der Ausbildung (Platz 3 der Universitäten), Service der Hochschule (Platz 2 der Universitäten, Platz 3 insgesamt), Umfang und Qualität der studentischen Aktivitäten (Platz 1 insgesamt) und Qualität der Beratung (Platz 3 der Universitäten) umfasst. Auch die Angewandte Informatik erreicht trotz ihrer viel jüngeren Geschichte in Bamberg bereits gute Ergebnisse in den relevanten Vergleichsstudien. Im CHE-Ranking liegt die Angewandte Informatik bei der Betreuung durch Lehrende, dem Lehrangebot und der Studiensituation insgesamt in der Spitzengruppe. Darüber hinaus hat man es in Bamberg ebenfalls geschafft, sich durch innovative Studienangebote als bekannter Player für „Digitale Geisteswissenschaften“ im überregionalen Hochschulbereich zu verorten.

Die WIAI ist daran interessiert, ihre Spitzenposition strategisch durch eine gezielte Fortentwicklung des fakultätseigenen Fächerspektrums und adäquaten Lehrkonzepts zu verstetigen. Hierzu zählt beispielsweise die Entwicklung des zur Erstakkreditierung vorliegenden Bachelorstudiengangs „International Information Systems Management“, der das bisherige



Studienangebot um eine international ausgerichtete, managementorientierte Ausbildung von Wirtschaftsinformatikern erweitert.

Neben der Zielgruppe Studierende möchte die Fakultät auch frühzeitig interessierten Nachwuchs auf ihre Schwerpunkte im informatischen Bereich aufmerksam machen. Dies geschieht über spezielle Programme und Angebote, die sich insbesondere auch an den weiblichen Nachwuchs richten. Zu den Angeboten zählen beispielsweise die Projekte „Freak-IT – für Schüler und Schülerinnen der Oberstufe“, „MUT – Mädchen und Technik – für Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren“, „Girls’ Day – für Mädchen ab der 9. Jahrgangsstufe“, „I4kids – für Schüler und Schülerinnen an Grundschulen“ und der „Informatik Kindergarten – für Kinder im Vorschulalter“.

### 1.1.2 Zivilgesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung

Die Fakultät WIAI der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist grundsätzlich interdisziplinär ausgerichtet. Es wird Wert gelegt auf die fruchtbare Zusammenarbeit mit den Wirtschafts-, Sozial-, Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften. Dieses Selbstverständnis, das in der universitären Landschaft auch eine Art Alleinstellungsmerkmal darstellt, trägt maßgeblich zu einem profilbildenden Umgang mit dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen bei, indem zivilgesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung implizit gefördert werden. Der kontinuierliche Blick über den Tellerrand ermöglicht den Studierenden frühzeitig eine transdisziplinäre Auseinandersetzung mit anderen Fächerkulturen und damit auch Kommunikationskulturen und methodischen Ansätzen. Dabei werden entsprechende Inhalte nicht starr im Curriculum verortet, sondern situativ angemessen involviert.

Die Lehr- und Lernformen sind darauf ausgerichtet, die personalen und sozialen Kompetenzen der Studierenden zu fördern. Dies geschieht in den regulären Modulen (Übungen, Projekte, Seminare), indem Fertigkeiten bezüglich Vortragstechnik und wissenschaftlichem Schreiben integriert werden. Konkret wurde das didaktische Modell der Gruppenarbeit verstärkt, um eine nachhaltige Steigerung der Ausbildung von Schlüsselkompetenzen zu erreichen. In jedem Seminar gibt es Lerngruppen, um beispielsweise die Teamfähigkeit zu steigern. Softwareprojekte werden personell zufällig zusammengesetzt, damit Studierende in unterschiedlichen Konstellationen miteinander agieren lernen. Das Lehrkonzept setzt dabei bewusst auf die Verbindung von Fachkompetenz und Sozialkompetenz. Dazu werden spezielle Kontextveranstaltungen beispielsweise zu Präsentationstechniken und Rhetorik angeboten. Im Kontextstudium der Bachelorstudiengänge werden Kompetenzen im sozialen, sprachlichen und überfachlichen Bereich vermittelt. So gibt es für Studierende die Möglichkeit, freiwillig Module zu wählen (keine Pflichtveranstaltungen), welche die Social Skills erweitern.

*Fazit*

Die Einbindung der Fakultät und der angebotenen Studiengänge in die Gesamtstrategie der Otto-Friedrich-Universität wird aus Gutachtersicht als gelungen eingestuft. Hinsichtlich der formalen Zielvorgaben in Gestalt von rechtlich verbindlichen Verordnungen erfüllen die Studiengänge alle erforderlichen Voraussetzungen. Die Ziele sind präzise definiert, sinnvoll und angemessen und ihre Einordnung entspricht dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Die Qualifikationsziele der Studiengänge sind in den relevanten vorliegenden Unterlagen, der Selbstdokumentation, den Studien- und Prüfungsordnungen und in den Modulbeschreibungen ausführlich niedergelegt. Dies umfasst sowohl die fachlichen, überfachlichen, sozialen und zivilgesellschaftlichen als auch die quantitativen Ziele.

## **1.2 Konzept**

### **1.2.1 Modularisierung, Prüfungssystem, Studierbarkeit, Zugangsvoraussetzungen, Einhaltung von Rahmenvorgaben**

Die Studiengänge entsprechen gemäß Struktur und Inhalten dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Beim Studiengangsaufbau und der Modularisierung finden die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben Berücksichtigung.

Alle hier zur Akkreditierung bzw. Reakkreditierung anstehenden Studiengänge sind interdisziplinär ausgerichtet und können seit dem Wintersemester 2011/12 auch in Teilzeit studiert werden. Für das Studium in Teilzeit gelten dabei keine zusätzlichen Voraussetzungen. Ein Wechsel zwischen Vollzeit- und Teilzeitstudium ist jedes Semester möglich. Insbesondere ist keine Begründung erforderlich, es muss lediglich eine Einschreibung in den jeweiligen Teilzeitstudiengang erfolgen. Die Regelungen hierzu finden sich in der zugehörigen Ordnung für das Teilzeitstudium in Bachelor- und Masterstudiengängen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 24. Juni 2011.

Die Bachelorstudiengänge sind auf eine Studiendauer von 7 Semestern und einen Umfang von 210 ECTS-Punkten angelegt, um angesichts der interdisziplinären Ausrichtung sowohl ein ausreichendes Spektrum an inhaltlicher Breite als auch vielfältige Profilierungsmöglichkeiten sicher zu stellen. Mit diesem Konzept wird den Studierenden ebenfalls das Zeitfenster für einen Auslandsaufenthalt ermöglicht, um den internationalen Erfordernissen heutiger Berufswelten fundiert vorbereitet begegnen zu können. Die Quote der Studierenden, die im Bereich Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts nutzen, liegt seit Jahren im überdurchschnittlich hohen Bereich von 30 bis 40 Prozent.

Die Masterstudiengänge werden – je nach vorliegendem Bachelorstudiengang – in einer Variante von 90 ECTS-Punkten in 3 Semestern Regelstudienzeit und einer Variante von 120 ECTS-Punkten in 4 Semestern Regelstudienzeit angeboten. Für Studierende, die über einen

fachlich weniger gut passenden oder 6-semesterigen Bachelorabschluss verfügen, kann für die 4-semesterige Variante ein individuelles Brücken- oder Anpassungsstudium festgelegt werden.

Die Studiengänge sind in Modulgruppen gegliedert. Diesen Modulgruppen ist eine feste Zahl von zu erbringenden ECTS-Punkten zugeordnet. Die Pflicht- und Wahlpflichtteile sind in die Modulgruppen integriert. In den Pflichtteilen sind die zu absolvierenden Module fest vorgegeben, in den Wahlpflichtteilen haben die Studierenden die Möglichkeit, aus einem Katalog von Modulen auszuwählen. Ein ECTS-Punkt entspricht einem Workload von 30 Stunden. Die Studiengänge sind vollständig modularisiert und mit Leistungspunkten versehen. Die jeweilig vorgelegten Module sind fachlich und didaktisch stimmig.

Das Prüfungssystem der Bachelor- und Masterstudiengänge ist klassisch studienbegleitend und grundsätzlich in einer Allgemeinen Prüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät WIAI (APO) vom 31. März 2008 in ihrer jeweils gültigen Fassung sowie in der jeweiligen Studien- und Fachprüfungsordnung (StuFPO) klar geregelt. Diese integrierten Studien- und Fachprüfungsordnungen umfassen neben den prüfungsaffinen Modalitäten (z.B. spezielle Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung, Gegenstand und Zweck der Prüfung, Zweck, Gegenstand und Bearbeitungszeit der Abschlussarbeit, Auslandsaufenthalt, Studienschwerpunkt) insbesondere ausführliche Angaben zu den Studienvoraussetzungen, Zielen und der Struktur des Studiums (z.B. Fachstudium, Kontextstudium, Modulgruppen, Seminare und Projekte, Abschlussarbeit).

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung seit der Erstakkreditierung, die sich an den Bedarfen der Studierenden orientiert, kann festgestellt werden. Bei den Bachelorstudiengängen gibt es nun beispielsweise keine Wiederholungszählung mit Zwangsanmeldung mehr, dafür aber eine Studienfortschrittskontrolle. Bei geplanten Auslandsaufenthalten verhelfen sogenannte Learning Agreements den Studierenden zu mehr Sicherheit im Hinblick auf die Anrechenbarkeit von im Ausland erbrachten Modulen und Prüfungsleistungen. Die Prüfungsmodalitäten entsprechen hochschuldidaktischen Anforderungen und sind in hohem Maße geeignet, die Zielrealisierung zu prüfen. Auf die Prüfungen wird durch Tutorien und Übungsgruppen adäquat vorbereitet. Alle Prüfungsmodalitäten sind transparent dargestellt. Die Studierbarkeit bezüglich der Prüfungsdichte ist gegeben und die Prüfungsorganisation ist angemessen. Nachteilsausgleichregeln für Studierende mit Behinderung oder chronischen Krankheiten und in besonderen Lebenslagen sind in den Studien- und Prüfungsordnungen implementiert (qua APO §23f.)

Die allgemeinen Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen zu den Studiengängen der Fakultät WIAI sind in § 14 der APO geregelt. Die Studienvoraussetzungen für die Bachelorstudiengänge und besonderen Zugangsvoraussetzungen für die Masterstudiengänge sind in der jeweiligen

StuFPO geregelt. Das schon etablierte Brückenstudium als Teil des Masterstudiengangs ist ein effektives Instrument, um die unterschiedlichen Eingangskennnisse anzugleichen, so dass alle Studierenden im Masterstudiengang über das notwendige Fachwissen verfügen.

Die durchschnittliche Arbeitsbelastung aller Studiengänge liegt im akzeptablen Bereich, entspricht der jeweiligen Planung der Studiengänge und erscheint den Gutachtern als angemessen. Die Angemessenheit des Workloads wird über regelmäßige Lehrevaluationen sichergestellt. Die Studierbarkeit aller Studiengänge ist vollumfänglich gegeben.

### 1.2.2 Lehr- und Lernformen

In den Studiengängen der Fakultät WIAI kommen typische Lehrformen wie Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika und Projektpraktika zum Einsatz. Besonders häufig wird auf die didaktische Wirkung von Seminaren und Projekten gesetzt, um neben der Vermittlung von fachspezifischen Inhalten auch personale und methodische Kompetenzen bezüglich Präsentationstechniken und Teamarbeit zu entwickeln und zu verstetigen.

Lehrunterlagen (Skripte, Vorlesungsfolien, Übungsblätter, Lösungsvorschläge etc.) werden den Studierenden über adäquate Lern-Management-Systeme zugänglich gemacht. Die hierfür zur Verfügung stehende technische Infrastruktur bildet der Virtuelle Campus der Universität Bamberg. Darüber ist auch die Einrichtung von Foren möglich und üblich.

Vielfältige eLearning-Angebote (Selbstlernumgebungen) runden das didaktische Portfolio ab. Die entsprechend angebotenen Module (z.B. „Information Retrieval I“ und „Grundkurs Wirtschaftsinformatik“) können auch über die virtuelle Hochschule Bayern (vhb) genutzt werden.

Die Fakultät legt bei ihrem gesamten Lehrkonzept alle Studiengänge betreffend großen Wert auf die Verbindung von Fach- und Sozialkompetenz. Dieses Konzept erfährt in speziellen Kontextveranstaltungen zusätzlich Unterstützung.

### 1.2.3 Auslandsaufenthalt

Die internationale Ausrichtung der Universität Bamberg zeigt sich nicht zuletzt in der Häufigkeit von Auslandsaufenthalten der Studierenden – entweder in Form von längeren Praktika im Ausland oder als Auslandsstudienaufenthalte / -semester. Den Bachelorstudierenden wird ein gelenktes Auslandsstudium dringend empfohlen. Dies findet in den Bachelorstudiengängen in der Regel in Fachsemester 5 oder 6 statt. Die sehr hohe Quote liegt bei einem Drittel der Studierenden, welche die Möglichkeit des Auslandsaufenthaltes im Laufe ihres Studiums wahrnehmen. Sie werden dabei zentral durch das Akademische Auslandsamt unterstützt. Dort werden Beratungsgespräche angeboten, die auch von Fakultätsseite individuell Unterstützung finden.

An der WIAI werden die Studierenden von einem Auslandsbeauftragten beraten und betreut. Zwecks Anerkennung von Modulen und Prüfungsleistungen gibt es die Möglichkeit, vorab Learning Agreements abzuschließen. Studierende dokumentieren ihre Zeit im Ausland durch Erfahrungsberichte und erfahren nach eigenen Angaben eine „positive“ Betreuung durch die Fakultät WIAI. Im Kontextstudium der Bachelorstudiengänge können Sprachkurse zur Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte belegt werden. Die Studierenden profitieren bei ihren Auslandsaufenthalten sowohl von universitätsweiten Kooperationen mit Partneruniversitäten als auch von speziellen Universitätspartnerschaften der Fakultät WIAI beispielsweise mit Universitäten in Mexiko, Tschechien und Finnland. Die Anerkennung von Studienzeiten, Prüfungsleistungen und Praktikumsleistungen ist in § 6 der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 31. März 2008 (APO BA MA WIAI 8 vom 16.08.2012) geregelt. Eine Verankerung von Anerkennungsregelungen gemäß der Lissabon-Konvention muss in den relevanten Dokumenten bezüglich Transparenz, Anerkennung als Regelfall, Beweislastumkehr und Kompetenzorientierung hinreichend sichergestellt sein.

### *Fazit*

Die Studiengestaltung für die vorliegenden Studiengänge ist sehr gut durchdacht und entsprechend stimmig organisiert. Die konzeptionellen Voraussetzungen sind gegeben, um die Zielformulierungen zu erfüllen und insbesondere die Studierbarkeit aller Studiengänge zu gewährleisten. Die Empfehlungen aus der Erstakkreditierung wurden aus Gutachtersicht angemessen berücksichtigt. Auch bei den zur Erstakkreditierung vorliegenden Studiengängen sind die Studiengangziele klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet.

## **1.3 Implementierung**

### 1.3.1 Ressourcen

Den Studiengängen der Fakultät WIAI steht insgesamt ausreichend administratives und technisches Personal zur Verfügung. Um die Lehre sowohl qualitativ als auch in der Themenbreite noch weiter zu verbessern, konnten im Rahmen der Technologie-Allianz Oberfranken (TAO) drei neue Professorenstellen an der Fakultät WIAI geschaffen und mittlerweile auch besetzt werden bzw. befinden sich gerade in Besetzung. Hierbei handelt es sich um einen Lehrstuhl für Informatik, insbesondere Mobile Systeme/Mobilität, einen Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Energieeffiziente Systeme sowie um eine Juniorprofessur für Angewandte Informatik, insbesondere Smart Environments. Alle Stellen sind mit einer angemessenen Ausstattung versehen und unbefristet. Damit kann eine weitere Profilbildung für

die bestehenden Studiengänge umgesetzt werden, aber auch die notwendige Kapazität für neue Studiengänge bereitgestellt werden.

Die Sachmittelausstattung ist angemessen, und mit Einzug in das neue Fakultätsgebäude auf der Erba-Insel sind die räumlichen und sächlichen Ausstattungsbedarfe allesamt erfüllt. Am neuen Standort stehen in beeindruckender Qualität Labore sowie Raum für studentisches Lernen und Forschen zur Verfügung. Um die Lehre in hoher Qualität zu gewährleisten, werden in hoher Zahl studentische Tutorien und Übungen angeboten.

### 1.3.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Sämtliche Bachelor- und auch Masterstudiengänge sind in der eigenen Fakultät WIAI und darüber hinaus auch in den Anwendungsfächern der anderen Fakultäten sehr gut verankert. Die Zuständigkeiten für die Studiengänge sind klar geregelt. Die Regelungen sind hinreichend am BayHschG orientiert. Die Allgemeine Prüfungsordnung (APO) wird vom Fakultätsrat beschlossen, ebenso wie die Studien- und Fachprüfungsordnungen (StuFPOs). Darüber hinaus diskutiert der Fakultätsrat die Berichte des Studiendekans und der Prüfungsausschüsse. Übergreifend für die Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Studienbetriebs ist der Studiendekan zuständig. Unterstützung erfährt er hierbei von den Studiengangsbeauftragten der einzelnen Studiengänge. Für die Umsetzung der APO und der StuFPOs und für Einzelfallentscheidungen sind die beiden Prüfungsausschüsse („WI, IISM, Wipäd/WI“ für die Studiengänge der Wirtschaftsinformatik und „AI, CitH, SoSySc“ für die Studiengänge der Informatik und Angewandten Informatik) zuständig.

Die Interessen der Studierenden werden von der Fachschaft vertreten, welche engen Kontakt mit den Dozenten und Gremien der Fakultät pflegt. Auf diese Weise sind die Studierenden neben einem sehr persönlichen Kontakt innerhalb der Fakultät vor allem über die Fachschaft in die Entscheidungsprozesse involviert. Als Beispiel einer wirksamen Beteiligung der Studierenden an wichtigen Entscheidungsprozessen nennt die WIAI das Thema „Verwendung von Studienbeiträgen“. Dabei wurde eine paritätisch besetzte (aus dem Dekan, dem Studiendekan und zwei Studierendenvertretern bestehende) Arbeitsgruppe gebildet, welche jährlich einen Verwendungsvorschlag für die Studienbeiträge erarbeitet, der wiederum vom Fakultätsrat beschlossen werden muss. Die Fakultät verfügt über einen Auslandsbeauftragten, einen Raum- und Baubeauftragten, einen Bibliotheksbeauftragten, einen CIP-Beauftragten, eine Frauenbeauftragte/Gleichstellungsbeauftragte, einen Kapazitätsbeauftragten sowie ein Mitglied in der Ständigen Kommission für Lehre und Studierende.

### 1.3.3 Beratung und Betreuung

An der Fakultät WIAI ist aus Studierendensicht eine Kommunikation der kurzen Wege gegeben und die individuell nutzbare Studienberatung wird als sehr gut bezeichnet. Studiengangsbeauftragter, Fachstudienberater und die allgemeine, zentrale Studienberatung bieten ein ausreichendes Angebot an Informationen und Beratung zum Studium und die Professoren der Studiengänge sind stets ansprechbar. Intensive Einführungstage, Musterstudienpläne, die Online-Präsenz der Modulhandbücher und Modultabellen und deren Qualität entsprechen dem von Studierendenseite gewünschten Betreuungs-, Beratungs- und Informationsniveau. Das Angebot des „virtuellen Campus“ ermöglicht die Einschreibung in Kurse und ebenfalls dort (in übersichtlicher Gliederung) vorfindlich sind Skripte, Übungsunterlagen, Tutorienunterlagen und Literaturhinweise. Insgesamt ist die rundum hervorragende Betreuung der Studierenden hervorzuheben. Dies wird auch von den Studierenden nachdrücklich bestätigt und spiegelt sich in Rankings explizit positiv wider.

### 1.3.4 Transparenz, Dokumentation

Die Informationen zu den Studiengängen der WIAI, den jeweiligen Zugängen und Übergängen und den zugehörigen Materialien und Ordnungen sind transparent dargestellt. Alle zur Beurteilung der Studieninhalte und des Studienbetriebs nötigen Unterlagen liegen vollständig und umfänglich vor. Im Sinne der Transparenz und zur noch leichteren Handhabung „auf einen Blick“ für die Studierenden sollten die Modulhandbücher und Modultabellen in der Onlinepräsenz generell miteinander verlinkt werden und die Modulbeschreibungen um die Angabe zur Dauer (Semesterzahl) ergänzt werden.

Nach Abschluss des Studiums werden alle Dokumente erstellt (Urkunde, Zeugnis, Transcript of Records, Diploma Supplement). Informationen zu Inhalten und bei Beratungsbedarf können grundsätzlich über das Web abgerufen werden ([www.uni-bamberg.de/studienberatung/](http://www.uni-bamberg.de/studienberatung/) [www.uni-bamberg.de/wiai/studium/fachstudienberatung/](http://www.uni-bamberg.de/wiai/studium/fachstudienberatung/) [www.uni-bamberg.de/wiai/studium/](http://www.uni-bamberg.de/wiai/studium/) )

### 1.3.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

An der Universität Bamberg wird das Thema Diversity ernst genommen. Diesem Selbstverständnis entsprechend werden alle erforderlichen Maßnahmen vorgehalten, um Bedingungen sicher zu stellen, die es Behinderten und chronisch Kranken, Frauen und Männern, Eltern mit Kindern, aber auch ausländischen Studierenden und Dozierenden ermöglichen, ihre Potentiale uneingeschränkt zu entfalten und eine bedarfsgerechte Betreuung zu erhalten.

Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist ebenso wesentlicher Teil des universitären Gesamtkonzepts wie die Sicherstellung einer familienfreundlichen Universitätspolitik und die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen in besonderen Lebenslagen. Die Otto-Friedrich-

Universität Bamberg hat das Audit der Hertie-Stiftung als familienfreundliche Universität erfolgreich durchlaufen, es gibt ein Welcome Center, ein akademisches Auslandsamt, ein Eltern-Service-Büro, ein Dual-Career-Service, eine Frauenbeauftragte / Gleichstellungsbeauftragte, einen Vertrauensmann für Schwerbehinderte und einen Beauftragten für schwerbehinderte Studierende. Alle notwendigen Regelungen sind in den relevanten Ordnungen sichergestellt.

#### **1.4 Qualitätsmanagement**

Die Empfehlungen der Erstakkreditierung zur Gestaltung des Qualitätsmanagements sind umgesetzt und werden kontinuierlich optimiert. Speziell sind Prozesse etabliert, die eine Transformation der diversen Evaluierungsergebnisse und die Generierung von adäquaten Maßnahmen zur Verbesserung der Studiengangsqualität systematisch fördern.

Der Erfolg des Konzepts zur Qualitätssicherung und -verbesserung wird abgesichert durch die (allseits bestätigte) Praxis direkter, effektiver Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden bei der Handhabung von auftretenden Problemfällen.

Das Qualitätsmanagement basiert auf einem Arsenal von Evaluationsaktivitäten, die extern, universitätsweit (zentral), modulbezogen und bei den Absolventen einschlägige Informationen erheben und auswerten. Diese Informationen dokumentieren den Erfolg der angebotenen Studiengänge aus den divergenten Blickwinkeln von Betroffenen (Interessenpluralismus), vermitteln Hinweise auf Defizite und Verbesserungspotenziale und ermöglichen so die frühzeitige, fundierte Reaktion auf Fehlentwicklungen bzw. Chancen.

Die Studiengänge sind über ein Qualitätssicherungssystem – das Aussagen über Auslastung, Prüfungsergebnisse, Studienanfängerzahlen und Studienabsolventen, Studienwechsler, Herkunft von Studienanfängern etc. zulässt – eingebettet in das Qualitätssicherungsinstrumentarium der Fakultät. Die bisherige systematische Auswertung der Statistiken mit weiteren Markterhebungen führt dazu, das Angebot der Fakultät zu erweitern.

Angestrebt wird die Entwicklung einer durchgängigen Qualitätsmanagement-Kultur bei allen Beteiligten. Die neu geschaffene Institution „zentrales Qualitätsmanagement“ agiert als Partner von Hochschulleitung und Fakultäten bei der strategischen Ausrichtung und operativen Umsetzung des Qualitätsmanagements.

Zur nachhaltigen Implementierung und Akzeptanz des Qualitätsmanagements wurden ferner zwei zentrale Gremien eingerichtet. Das Qualitätsmanagement-Forum fungiert als zentrales Abstimmungs- und Diskussionsgremium zu allen Qualitätsmanagement-Themen, die Task Force Evaluation entwickelt den konzeptionellen und methodischen Rahmen für die Lehrveranstaltungsevaluationen und schreibt diesen fort (Evaluationsordnung). Beide Gremien werden vom Vizepräsidenten für Lehre geleitet.



Zentral wird in regelmäßigen Abständen eine universitätsweite Befragung der Studierenden zu ihren Studienbedingungen durchgeführt. Neben standardisierten Fragen, die regelmäßig abgefragt werden und so Vergleichbarkeit über den Zeitverlauf erlauben, werden jährlich spezielle Themen aufgegriffen (z.B. Studiengebühren, Studierbarkeit, Studienorganisation). Die Ergebnisse geben Hinweise für konkrete Verbesserungen.

Die WIAI-Fakultät beteiligt sich an externen Rankings, um auf diese Weise Informationen zur eigenen Position im „Wettbewerbs“-Umfeld zu erlangen. Die Ergebnisse aus Universum Studentenstudie, trendence-Studie und CHE-Ranking ordnen der Fakultät bzw. ihren Studiengängen Spitzenplätze zu. Auf identifizierte Schwachpunkte reagiert man zeitnah (z.B. durch Aufbau eines Career Center oder ein verstärktes Lehrangebot zu „social skills“).

Seit dem Sommersemester 2011 werden Absolventenbefragungen in Angriff genommen, um aus den Rückmeldungen der Ehemaligen zusätzliche (und sehr belastbare) Informationen für das Qualitätsmanagement zu erlangen. Die ersten Ergebnisse bestätigen die generelle Zufriedenheit mit dem Studienangebot, aber auch die aus anderen Quellen schon bekannten Schwachpunkte.

Modul- bzw. Lehrveranstaltungsbezogene Evaluationen komplettieren die Qualitätsmanagement-Informationen. Die Evaluationsordnung schreibt eine Evaluierung der Lehrveranstaltungen mindestens alle drei Jahre vor, tatsächlich wird fast jede angebotene Lehrveranstaltung evaluiert. Die Ergebnisse werden i.d.R. zeitnah mit den Studierenden besprochen und in den einschlägigen Fakultätsgremien ausgewertet. Alle zur Steuerung wichtigen Informationen sind kurzfristig verfügbar und werden intensiv genutzt.

### *Fazit*

Aus Gutachtersicht ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements seit der Erstakkreditierung zu verzeichnen. Die durchgängige Einbeziehung aller Beteiligten ist gewährleistet. Das Qualitätsmanagement trägt maßgeblich zur Zielerreichung der Studiengänge bei. Dies umfasst auch vollumfänglich die Studiengänge, die zur Erstakkreditierung vorliegen. Künftig ist angedacht (und wird von den Gutachtern befürwortet), auch belastbare Informationen zu Studienabbrüchen und Studiengangswechseln in geeigneter Form zu erheben. Die etablierten Qualitätsmanagementstrukturen und -verfahren des systematischen Monitorings der Qualitätsentwicklung über die Zeit und im Vergleich zu universitären Wettbewerbern haben sich als erfolgreich erwiesen und liefern eine solide Basis für gegebenenfalls künftig notwendige Anpassungen.

## 2 Studiengangsspezifische Aspekte

### 2.1 Angewandte Informatik (B.Sc.)

#### 2.1.1 Ziele

Die Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik (WIAI) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg strebt das Ziel an, Studiengänge auf den Gebieten von Wirtschaftsinformatik und Angewandter Informatik anzubieten und an den Bedürfnissen der Berufswelt auszurichten. Die Fakultät versteht sich dem Profil der Universität verpflichtet, indem sie die innovative Nutzung der Informationstechnologie in den geistes-, kultur-, human- und sozialwissenschaftlichen Fächern verstärken möchte. Die Hauptaufgabe des Studiengangs Angewandte Informatik liegt darin, informatische Problemlösungen auf den genannten Gebieten zu entwickeln und zu vermitteln.

Aus Sicht der Gutachtergruppe erfüllt der Studiengang, der seit 2004/2005 – aufbauend auf erfolgreichen Vorgängerstudiengängen – angeboten wird, die Anforderungen nach dem globalen Berufsziel. Die Studienplatzkapazität beträgt für das Vollzeitmodell 40 Plätze. Im letzten Studienjahr 2011/12 ist die Zahl der Erstsemester erstmals über 40 gestiegen. Die Planzahl 40 ergibt sich aus der Kapazitätsrechnung der Fakultät. Der Verbleib der Abbrecher ist weitestgehend unbekannt. Eine entsprechende Erhebung wäre künftig wünschenswert.

Der Studiengang Angewandte Informatik umfasst die Fachgruppen Mathematische Grundlagen, Informatik (theoretisch und technisch), Praktische und Angewandte Informatik sowie Anwendungsfächer. Hinsichtlich der Stoffinhalte und der vergebenen ECTS-Punkte kann der Studienplan aus Gutachtersicht als ausgeglichen bezeichnet werden. Das spiegeln auch die Modulbeschreibungen im Modulhandbuch wieder. In allen Modulbeschreibungen wird der Workload nach Vorbereitung, Veranstaltung, Übung und Nachbereitung exakt ausgewiesen. Damit ist eine vorausschauende Zeitplanung für die Studierenden möglich. Einzelevaluationen der Lehrveranstaltungen werden planmäßig durchgeführt. Die Ergebnisse verbessern die Lehrveranstaltungen (für den nachfolgenden Jahrgang) und gehen in eine zentrale Studienbedingungevaluation der Universität ein. Falls Studierende der Angewandten Informatik fakultätsfremde Module in ihr Studium einbeziehen möchten, sind sie selbst für deren Passfähigkeit verantwortlich und es ist, wie bei den im Ausland erworbenen ECTS-Punkten, eine Anerkennung vom zuständigen Prüfungsausschuss notwendig.

Der Bachelorstudiengang „Angewandte Informatik“ verfügt über eine klar validierte Zielsetzung, die den Erfordernissen der Ausbildung von Informatikern für die Geisteswissenschaften gerecht wird. Für die Studierenden sind die Bildungsziele transparent aufbereitet. Das Studienprofil der

Angewandten Informatik verkörpert sehr gut die Eigenheiten der Universität Bamberg und überzeugt mit einem Alleinstellungsmerkmal in der Hochschullandschaft Deutschlands.

### *Fazit*

Die Gutachter bewerten die Qualifikationsziele als sinnvoll und vor dem Ausbildungshintergrund als angemessen. Es wird festgehalten, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen als außerordentlich gut eingeschätzt werden kann. Die Studiengangsziele sind klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet.

### 2.1.2 Konzept

Der Bachelorstudiengang Angewandte Informatik ist stimmig aufgebaut und setzt die angestrebten Studienziele inhaltlich um. Er ist durchgehend modularisiert. Das Modulhandbuch enthält Beschreibungen aller Module, die von der Fakultät durchgeführt werden. Die studentische Arbeitsbelastung wird in den Modulbeschreibungen durch Angabe des Workload ausgewiesen. Damit ist die Studierbarkeit der Module in jedem Falle gewährleistet.

Aus den eingereichten Modulhandbüchern aller zu evaluierenden Studiengänge sind keine Kombinationsstudiengänge ersichtlich. Die Module sind momentan so ausreichend beschrieben, dass die Fakultät Mehrfachbelegungen voraussehen und planen kann. In den Modulbeschreibungen werden die Qualifikationsziele unter der Rubrik Lernergebnisse/Kompetenzen angegeben. Alle Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs weisen diesen Eintrag aus, weshalb sie durchaus zur Darstellung und Dokumentation der Gesamtkompetenz der Absolventen beitragen. Die didaktischen Mittel und Methoden werden als angemessen eingeschätzt. Das Studium enthält Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika, anzufertigende Studienprojekte und ausreichend Zeit für das Selbststudium. Die vorgesehenen Praxisanteile sind im Workload und den ECTS-Punkten enthalten.

Die Zugangsvoraussetzungen sind eindeutig beschrieben und werden als ausreichend für die jeweilige Zielgruppe angesehen. Das Auswahlverfahren stützt sich auf eine Qualifikationsverordnung von Bayern. Seit der letzten Akkreditierung wurden alle Modulbeschreibungen hinsichtlich des Workload konkret aufgeschlüsselt und auch inhaltlich fortgeschrieben. Das interne Qualitätsmanagement hat sich spürbar verbessert hinsichtlich der Evaluation der Lernergebnisse und der Einbindung ausgewählter Informationen in die zentrale Evaluation der Universität. Die Empfehlungen aus der vorangegangenen Akkreditierung zur Alumni-Vernetzung und zur Auswertung und Rückkopplung von Lehrveranstaltungsevaluationen wurden erfüllt.

### *Fazit*

Insgesamt bewerten die Gutachter das Studiengangskonzept als schlüssig und zielführend zur Erreichung der angestrebten Studiengangsziele. Es werden nachhaltig transferierbare Erkenntnisse und Befähigungen vermittelt. Das Studienprogramm verfolgt konsequent und schlüssig das Ziel, die Absolventen mit einer berufsadäquaten Handlungskompetenz in ihrem Fachgebiet auszustatten.

## **2.2 Angewandte Informatik (M.Sc.)**

### 2.2.1 Ziele

Der Masterstudiengang Angewandte Informatik verfolgt mit 120 ETCS-Punkten dieselben Ziele wie der mit 90 ETCS-Punkten, allerdings wurde er für eine andere Zielgruppe (mit weniger spezifischen Kenntnissen oder einem 6-semesterigen Bachelorstudiengang) entwickelt. Eignungsprüfungen für den Masterstudiengang haben sich nicht bewährt. Einheitlich, auch bei Zugang mit anderen Hochschulabschlüssen, gilt als Zugangsvoraussetzung mindestens die Note 2,7, für deren Beibehaltung sich die Studiengangsverantwortlichen aufgrund der guten Erfahrungswerte bewusst auch nach Wegfall der ehemals entsprechend zwingenden Regelung im BayHSchG entschieden haben. Pro Jahr stehen 20 Studienplätze zur Verfügung und ein Studienstart ist im Sommer- und Wintersemester möglich.

An der WIAI in Bamberg werden im Masterstudiengang Informatiker ausgebildet, die dazu befähigt sind, informatische Problemlösungen für komplexe Anwendungsprobleme zu entwickeln. Die Grundlage hierzu bilden solide Informatikkenntnisse, ein vertieftes Verständnis mehrerer Anwendungsgebiete und die Beherrschung der für die Anwendungsgebiete spezifischen informatischen Methoden. Im Mittelpunkt des Studiums stehen aufgrund des besonderen Bamberger Profils Anwendungen aus den Bereichen Kultur und Medien, was Problemstellungen bedeutet, die in der beruflichen Praxis insbesondere von Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaftlern bearbeitet werden.

Das Studium steht auf den drei Ausrichtungssäulen Informatik, Anwendungsfächer und angewandte Informatik(en). Die Absolventen verfügen damit über entsprechende Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, sowohl informatische Entwicklungs- und Einführungsprojekte in den genannten Bereichen durchzuführen als auch Probleme im Dialog mit Fachleuten aus den Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften zu analysieren. Und die Absolventen kennen – was sie als Angewandte Informatiker auszeichnet – spezifische informatische Methoden für die besonderen Anforderungen der Anwendungsbereiche und sind in die Lage versetzt, diese anzupassen und weiter zu entwickeln.

Der Masterstudiengang führt das Konzept des Bachelorstudiengangs aus Gutachtersicht überzeugend auf einem höheren Niveau fort und bereitet die Absolventen vorbildlich auf Tätigkeiten im Forschungs- und Entwicklungsbereich vor.

### *Fazit*

Die Gutachter bewerten die Qualifikationsziele als sinnvoll und vor dem Ausbildungshintergrund als angemessen. Es wird festgehalten, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen als außerordentlich gut eingeschätzt werden kann. Die Studiengangsziele sind klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet.

### 2.2.2 Konzept

Der Masterstudiengang Angewandte Informatik ist stimmig aufgebaut und setzt die angestrebten Studienziele inhaltlich um. Er ist durchgehend modularisiert. Das Modulhandbuch enthält Beschreibungen aller Module, die von der Fakultät durchgeführt werden. Die studentische Arbeitsbelastung wird in den Modulbeschreibungen durch Angabe des Workload ausgewiesen. Damit ist die Studierbarkeit der Module in jedem Falle gewährleistet.

Die Grundsätze des Studiengangs bilden forschungsnahes Lernen als Weg zum berufsqualifizierenden Abschluss, die Verwurzelung in der Informatik, die Integration von informatischen Inhalten mit denen der Anwendungsfächer sowie die Vertiefungsmöglichkeiten und die Forschungsorientierung. Das Studium setzt sich – je nach Umfang (90 oder 120 ECTS-Punkte) – aus einem Brückenstudium bei der 120 ECTS-Punkte-Variante (30 ECTS-Punkte), Informatik (12 bis 30 ECTS-Punkte), Angewandter Informatik (24-42 ECTS-Punkte), Anwendungsfächern und WI (0 bis 18 ECTS-Punkte), Seminaren (6 ECTS-Punkte) und der Masterarbeit (30 ECTS-Punkte) zusammen. Unter- und Obergrenzen für die insgesamt in den Modulen der Modulgruppe zu erbringenden ECTS-Punkte sind in den Modulgruppen Angewandte Informatik (A1), Informatik (A2) und Anwendungsfächer (A3) festgelegt.

Das Lehrangebot der Modulgruppe A 1 (Angewandte Informatik – 24 bis 42 ECTS-Punkte) vermittelt Kenntnisse über weiterführende Methoden der Angewandten Informatik, die für die Lösung komplexer Anwendungsprobleme benötigt werden. Als Beispiele aus dem Modulhandbuch werden die Module „Lernende Systeme“, „Bild- und Sprachverarbeitung“ sowie „Information Retrieval 1« genannt. Ein Modul umfasst in der Regel 6 ECTS-Punkte. Es sind mindestens vier, aber höchstens sieben Module der Angewandten Informatik wählbar. Es ist sinnvoll, Module aus verschiedenen Fächern der Fächergruppe Angewandte Informatik (derzeit: Kognitive Systeme, Kulturinformatik, Medieninformatik, Mensch-Computer-Interaktion) zu wählen. Die Fakultät strebt an, das Fächerspektrum und damit das Lehrangebot noch zu erweitern. Die Auseinandersetzung mit aktueller Forschung ist im Lehrangebot gegeben. Durch

die Veranstaltungsform der Praktika erhalten Studierende in allen Fächern der Angewandten Informatik die Möglichkeit, sich mit umfangreicheren Softwareentwicklungsaufgaben zu befassen.

Lernziel der Modulgruppe 2 (Informatik – 12 bis 30 ECTS-Punkte) ist eine Vertiefung der Kenntnisse in theoretischer und praktischer Informatik sowie in Grenzgebieten zur technischen Informatik. Ein Einblick in aktuelle Entwicklungen der Forschung ist gegeben, wobei die Schwerpunkte der Bamberger Informatik (derzeit: Grundlagen der Informatik, Kommunikationsdienste, Telekommunikationssysteme und Rechnernetze, Mobile Systeme, Softwaretechnik und Programmiersprachen, Verteilte Systeme) in besonderer Weise Berücksichtigung finden. Bei einer Regelgröße von 6 ECTS-Punkten pro Modul in der Modulgruppe Informatik sind zwischen zwei und sechs Module wählbar. Beispiele sind die Module „Informationssicherheit“, „Mobilkommunikation und Mobile Computing“ sowie „Distributed System Architecture and Middleware“. In der Praktischen Informatik ermöglicht die Veranstaltungsform des Praktikums in besonderer Weise die Bearbeitung komplexer Softwareentwicklungsaufgaben.

Modulgruppe A 3 (Anwendungsfächer sowie Wirtschaftsinformatik – 0 bis 18 ECTS-Punkte): Durch ein vertieftes Verständnis der Problemstellungen und der Methoden eines Anwendungsgebiets werden die Studierenden befähigt, mit den Anwendern zielführend zu kommunizieren, um eine optimale informatische Problemlösungskompetenz zu entwickeln. Die Vermittlung erster Kenntnisse in Anwendungsgebieten ist bereits während des Bachelorstudiums oder (bei der Variante mit 120 ECTS-Punkten), während des Brückenstudiums erfolgt. Diese Kenntnisse werden in Modulgruppe 3 vertieft und es ist möglich, sich ein neues Anwendungsgebiet zu erschließen. Das Modulangebot, das auch dem Bachelorstudiengang zugrunde liegt, steht zur Auswahl. Dazu zählen Module aus den Gebieten Archäologie, Denkmalpflege, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Soziologie und Wirtschaftspädagogik. In Kommunikationswissenschaft und Wirtschaftspädagogik gibt es dabei auch spezielle weiterführende Module, die im Bachelorstudiengang Angewandte Informatik nicht belegt werden können. Das Konzept des Masterstudiengangs reagiert auf die heterogenen Zugangsvoraussetzungen. Entsprechend ist auch die Möglichkeit vorgesehen, statt der Anwendungsgebiete Inhalte der Informatik oder Angewandten Informatik oder der Wirtschaftsinformatik zu vertiefen. Eine Untergrenze für das Modul der Anwendungsgebiete ist nicht festgelegt.

Seminare als zentrale Veranstaltungsform der forschungsnahen Lehre bilden Modulgruppe 4. Studierende haben die Möglichkeit, sich aktuelle Forschungsthemen anhand der wissenschaftlichen Literatur zu erarbeiten. Bereits vorbereitend auf die Masterarbeit werden zugleich Techniken des selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt (z.B.

Literaturrecherche, Eingrenzung einer Fragestellung, Vergleich von Lösungsansätzen, Präsentation von Ergebnissen). Hier sind Leistungen aus einem Seminar der Angewandten Informatik und der Informatik mit jeweils 3 ECTS-Punkten zu erbringen.

Das in der Selbstdokumentation vorgelegte Konzept des Studiengangs beschreibt ausführlich die fachlichen und hochschuldidaktischen Grundzüge, womit die Studiengangsziele erreicht werden. Es sind alle notwendigen Ressourcen und organisatorischen Voraussetzungen vorhanden, um die Studiengangsziele zu erreichen. Ein vierstufiges Qualitätssicherungskonzept trägt dazu bei, die Validität der Zielsetzung und die Implementierung des Konzepts zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

### *Fazit*

Insgesamt bewerten die Gutachter das Studiengangskonzept als schlüssig und zielführend zur Erreichung der angestrebten Studiengangsziele. Es werden nachhaltig transferierbare Erkenntnisse und Befähigungen vermittelt. Das Studienprogramm verfolgt konsequent und schlüssig das Ziel, die Absolventen mit einer berufsadäquaten Handlungskompetenz in ihrem Fachgebiet auszustatten. Die Weiterentwicklung des Studiengangs seit der Erstakkreditierung wird aus Gutachtersicht positiv bewertet.

## **2.3 Teilstudiengang (NF) Angewandte Informatik (30 ECTS-Punkte /45 ECTS-Punkte)**

### 2.3.1 Ziele

Die wachsende Bedeutung der „Digital Humanities“ bildet einen wesentlichen Hintergrund für die Konzeption des hier zur Erstakkreditierung vorliegenden Nebenfachs (oder formal des Teilstudiengangs, Einführung Oktober 2011, Regelstudienzeit 6 Semester) „Angewandte Informatik“. Dieser Begriff umreißt die zunehmende Durchdringung der Geistes- und Kulturwissenschaften und der potentiellen Arbeitsfelder der Absolventen geistes-, kultur- und humanwissenschaftlicher Studiengänge mit IT-Methoden und -Systemen.

Die Studienprogramme der WIAI werden diesem Trend angepasst. Die Fakultät beschreibt plausibel mögliche Anwendungsfelder: Beispielsweise die Konzeption einer Ausstellung ist heute ohne parallelen Webauftritt und die mediale Ausstattung der Ausstellungsräume kaum denkbar. Wissenschaftler arbeiten vor Ort mit mobilen Endgeräten bei der Erfassung des Zustands von Denkmälern. Archive und Sammlungen werden in entsprechenden Systemen katalogisiert.

Das interdisziplinäre Selbstverständnis der Digital Humanities zeichnet sich dadurch aus, dass in der Forschung und im Berufsalltag an Fragestellungen gearbeitet wird, die sowohl Kenntnisse in den Geisteswissenschaften als auch Kenntnisse in Angewandter Informatik erfordern. Größere und komplexere Aufgabenstellungen werden oft im Team bearbeitet. Das erfordert vielfältige

Qualifikationen von einer vertieften geisteswissenschaftlichen Ausbildung bis hin zur Praktischen Informatik. Teammitglieder, die in beiden Bereichen fundiert mitarbeiten können, spielen eine wichtige Rolle. Auch in kleineren Projekten sind Personen gefragt, die alle notwendigen Qualifikationen in sich vereinen. Die Universität Bamberg bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Vorbereitung auf derartige Berufsfelder – wie beispielsweise Digital Humanities in geisteswissenschaftlichen Bachelorstudiengängen, Digital Humanities in geisteswissenschaftlichen Masterstudiengängen, den Masterstudiengang Computing in the Humanities sowie B.Sc. und M.Sc. Angewandte Informatik.

Das Nebenfach Angewandte Informatik im Sinne eines Teilstudiengangs von 30 oder 45 ECTS-Punkten ist nicht als erweiterte EDV-Grundbildung intendiert, vielmehr werden tiefergehende Fähigkeiten zur Mitwirkung in Projektteams vermittelt. Die unterschiedlichen Umfänge führen sachlogisch zu einer leichten Abstufung. Bei einem Nebenfach mit 30 ECTS-Punkten (Pflichtbereich 9 ECTS-Punkte, Wahlpflichtbereich 21 ECTS-Punkte) ist aufgrund der Wahlmöglichkeiten eine Variante möglich, die neben einer speziellen Einführungsveranstaltung Informatik und Programmierung für die Kulturwissenschaften drei der vier Einführungsmodule zu Medieninformatik, Kulturinformatik, Kognitive Systeme oder Mensch-Computer-Interaktion umfasst. Das Nebenfach mit 45 ECTS-Punkten (Pflichtbereich 18 ECTS-Punkte, Wahlpflichtbereich 27 ECTS-Punkte) hingegen beinhaltet immer das Modul Einführung in die Informatik im Umfang von 9 ECTS-Punkten, welches auch die Einstiegsveranstaltung für den Bachelorstudiengang Angewandte Informatik bildet.

Das Ziel der Nebenfächer in beiden Umfangsstufen besteht darin, die Kompetenzvermittlung auch im Bereich der Systementwicklung für die Studierenden sicher zu stellen. Im Hinblick auf mögliche Beschäftigungsfelder nach dem Studium ist die Unterscheidung zwischen größeren und kleineren Projekten sinnvoll. Absolventen eines geistes- oder kulturwissenschaftlichen Bachelorstudiengangs mit Nebenfach in Angewandter Informatik nehmen in größeren Projektteams eher die Rolle eines »Power-Users« ein, während sie kleine Projekte selbstständig durchführen und/oder betreuen können. Absolventen des Nebenfachs Angewandte Informatik werden in die Lage versetzt, auf einem soliden geistes-, kultur- und humanwissenschaftlichen Fundament aus dem Hauptfach Methoden und Technologien der Informatik einzuschätzen und auch anzuwenden. Es stehen pro Jahr je 10 Studienplätze pro Variante (30 ECTS-Punkte / 45 ECTS-Punkte) zur Verfügung und das Studium kann im Sommer- und Wintersemester aufgenommen werden.

### *Fazit*

Die Gutachter bewerten die Qualifikationsziele des zur Erstakkreditierung vorliegenden Teilstudiengangs als sinnvoll und vor dem Ausbildungshintergrund als angemessen und sehr gut



auf die aktuellen Bedarfe abgestimmt. Es wird festgehalten, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen als außerordentlich gut eingeschätzt werden kann. Die Studiengangsziele sind klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet.

### 2.3.2 Konzept

Das Nebenfach Angewandte Informatik startet stets mit dem Modul „Informatik und Programmierung für die Kulturwissenschaften“ im Umfang von 9 ECTS-Punkten, das sich speziell an die Nebenfach-Studierenden richtet, um einen adäquaten Einstieg in das Feld der Informatik zu ermöglichen. Hier wird ein Überblick über die verschiedenen Gebiete sowie die grundlegenden Begriffe und Methoden der Informatik vermittelt und es werden die wichtigsten in der Informatik verwendeten Techniken – sowohl aus Sicht der Algorithmen und der Softwareentwicklung als auch aus Sicht der „Informatik der Systeme“ – betrachtet. Die Studierenden werden auf Softwareentwicklungsseite in die Lage versetzt, geeignete Abstraktions- und Repräsentationsmethoden auszuwählen, Methoden zur Beschreibung von Syntax und Semantik einfacher Sprachen anzuwenden, die Zusammenhänge zwischen Spezifikation und Implementierung zu verstehen sowie die Arbeitsweise einer Programmiersprache wie auch die wesentlichen Schritte der Softwareentwicklung nachzuvollziehen.

Im Nebenfach mit 30 ECTS-Punkten sind zwei Varianten wählbar.

Bei Variante 1 mit größerer Breite steht für die Teilgebiete der Angewandten Informatik in Bamberg jeweils ein einführendes Modul zur Wahl, das mit den Kenntnissen aus dem Modul „Informatik und Programmierung für die Kulturwissenschaften“ studierbar ist. Dies sind für die Medieninformatik das Modul MI-EMI-B (Einführung in die Medieninformatik), für die Kulturinformatik das Modul KInf-GeoInf-B (Geoinformationssysteme), für Kognitive Systeme das Modul KogSys-IA-B (Intelligente Agenten) sowie für Mensch-Computer-Interaktion das Modul HCI-IS-B (Interaktive Systeme). Diese Module haben jeweils einen Umfang von 6 ECTS-Punkten. Durch die Wahl von drei der vier genannten Module und eines zusätzlichen Bachelorseminars im Umfang von 3 ECTS-Punkten in einem der gewählten Gebiete ergeben sich die erforderlichen  $9 + 3 \cdot 6 + 3 = 30$  ECTS-Punkte für das Nebenfach.

Bei Variante 2 mit größerer Tiefe ist im Anschluss an das Modul „Informatik und Programmierung für die Kulturwissenschaften“ zunächst das Modul DSG-EidI-B: „Einführung in die Informatik“ zu belegen, welches gleichzeitig das Einführungsmodul für die anderen Bachelorstudiengänge der Fakultät WIAI bildet. Betrachtet werden dabei die Aspekte Algorithmen, Programmierung, Software sowie Rechner- und Betriebssysteme aus einer Informatik-Perspektive für Studierende der Informatik. Der Umfang dieses Moduls beträgt 9 ECTS-Punkte, so dass parallel oder im Anschluss beispielsweise zwei der genannten Module aus

der Angewandten Informatik oder auch weiterführende Module, die auf den Inhalten der »Einführung in die Informatik« aufbauen, belegt werden können. In dieser Variante zur Erreichung der 30 ECTS-Punkte ist ein Seminar nicht erforderlich.

Gezielt auf die Arbeit in interdisziplinären Teams wird durch die Kombination aus einem einführenden Spezialmodul für das Nebenfach und weiterführenden Modulen, die gemeinsam mit Studierenden der Angewandten Informatik und anderer Studiengänge besucht werden, vorbereitet.

Im Nebenfach mit 45 ECTS-Punkten ist von den beiden Varianten nur die Variante mit größerer Tiefe wählbar. Das Nebenfach setzt sich aus drei Teilen (Pflichtteil, Wahlpflichtteil V / Ü, Wahlpflichtteil Seminar) zusammen. Beim Pflichtteil (18 ECTS-Punkte) werden die beiden Module „Informatik und Programmierung für die Kulturwissenschaften“ sowie „Einführung in die Informatik“ mit jeweils 9 ECTS-Punkten belegt. Beim Wahlpflichtteil V / Ü (24 ECTS-Punkte) können aus einem größeren Angebot vier Module der Informatik und der Angewandten Informatik mit jeweils 6 ECTS-Punkten belegt werden. Das Angebot umfasst derzeit die Module Algorithmen und Datenstrukturen, Geoinformationssysteme, Digitale Bibliotheken und Social Computing, Grundlagen der Kognitiven Informatik, Intelligent Agents, Mensch-Computer-Interaktion, Einführung in die Medieninformatik, Web-Technologien, Information Retrieval 1, Grundlagen betrieblicher Informationssysteme, Interaktive Systeme, Kooperative Systeme sowie Ubiquitäre Systeme. Im Wahlpflichtteil Seminar (3 ECTS-Punkte) ist zusätzlich ein Seminar in einem Fach der Angewandten Informatik zu belegen.

### *Fazit*

Insgesamt bewerten die Gutachter das Studiengangskonzept als schlüssig und zielführend zur Erreichung der angestrebten Studiengangsziele. Es werden nachhaltig transferierbare Erkenntnisse und Befähigungen vermittelt. Das Studienprogramm verfolgt konsequent und schlüssig das Ziel, die Absolventen mit einer berufsadäquaten Handlungskompetenz in ihrem Fachgebiet auszustatten.

## **2.4 Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)**

### 2.4.1 Ziele

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik verfolgt das Ziel, Studierenden die Fähigkeit zu vermitteln, die im Bereich der Wirtschaftsinformatik auftretenden Probleme mit wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu lösen und darüber hinaus einen Beitrag zur Lösung fachübergreifender Probleme zu erbringen. Ein weiteres Ziel ist die Vorbereitung auf Masterstudiengänge und die Fähigkeit zur selbstständigen Weiterbildung, wie dies die dynamische Entwicklung des Faches erfordert. Der Studiengang wird in Vollzeit und Teilzeit

angeboten. Die Studierenden können vor jedem Semester wählen, ob sie im folgenden Semester in Vollzeit oder in Teilzeit studieren wollen. Der überwiegende Teil der Studierenden studiert in Vollzeit.

Studieninteressierte bringen idealerweise Interesse an einer ganzheitlichen Sicht auf die Untersuchungsgegenstände – die Unternehmen, Unternehmensbereiche etc. – mit. Dies umschließt auch das Verständnis, das sich aus dem Begriff Wirtschaftsinformatik technologische und ökonomische Betrachtungen sowie gesellschaftliche Aspekte der Technologiefolgen ableiten lassen. Die berufliche Perspektive der Absolventen ist aufgrund ihrer breiten Qualifikation sehr gut, wie einschlägige Rankings immer wieder dokumentieren.

Im Studiengang werden den Studierenden explizit Möglichkeiten zur Schwerpunktsetzung eröffnet und vermittelt. Interessierten Studierenden wird die Chance gegeben, auch im Bachelorstudiengang an laufenden Forschungsarbeiten zu partizipieren. Das Angebot, sich in einschlägigen Laboren zu engagieren, ist eine bemerkenswerte Konkretisierung dieses Konzepts. Die Wirtschaftsinformatikstudiengänge repräsentieren, schon historisch begründet, die Mehrheit der Informatikstudierenden. Die einschlägigen Ressourcen, die in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut wurden, sind zur Durchführung des Programms ausreichend.

Die methodische Grundorientierung ist geeignet, Studierenden eine Wissensbasis zu vermitteln, die sie beruflich breit und nachhaltig qualifiziert und auf Masterstudiengänge, gleich an welchem Ort, und für notwendige spezifische Weiterbildungen hinreichend vorbereitet. Der Studiengang ist interdisziplinär konzipiert. Das Bamberger Modell der Wirtschaftsinformatik bietet in diesem Kontext eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass dieser Anspruch auch eingelöst wird, da das Bemühen um Interdisziplinarität gemeinsames Anliegen der Lehrenden und der Lehre ist. Die Anzahl der Studienplätze pro Jahr beträgt 82 und ein Studienstart ist im Sommer- und Wintersemester möglich.

### *Fazit*

Die Gutachter bewerten die verfolgten Ziele des Studiengangs als schlüssig, umsetzbar und einer universitären Ausbildung voll entsprechend. Es wird festgehalten, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen als außerordentlich gut eingeschätzt werden kann. Die Studiengangsziele sind klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet. Eine positive Weiterentwicklung seit der Erstakkreditierung kann aus Gutachtersicht bestätigt werden.

### 2.4.2 Konzept

Aufgrund der interdisziplinären Ausrichtung und dem Wunsch, weiterhin Auslandsaufenthalte zu fördern, ist der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik auf 7 Semester (insgesamt 210

ECTS-Punkte) ausgelegt und gliedert sich in ein 6-semesteriges Basisstudium (180 ECTS) und ein 1-semesteriges Profilbildungsstudium.

Der Studiengang ist vollständig modularisiert und mit Leistungspunkten versehen. Die vorgelegten Module sind fachlich und didaktisch stimmig. Die Modulgestaltung hat zum Ziel, eine gute Handhabung der Lehrverflechtung mit Fächern aus anderen Fakultäten zu ermöglichen. Die Modulbeschreibungen sind insgesamt von hoher Qualität. Eine deutliche Verbesserung gegenüber der Erstakkreditierung ist hier zu verzeichnen. Der Workload ist laut Aussage der Studierenden zum Teil unterschiedlich, insbesondere in den Projekten. Insgesamt ist der Workload angemessen und von den Studierenden bewältigbar, was sich in der relativ hohen Anzahl an Studierenden, die in der Regelstudienzeit das Studium beenden, niederschlägt. Insgesamt konnten aussagekräftige Studiengangstatistiken vorgelegt werden. Lediglich Abbrecherstatistiken und Aussagen zum Verbleib der Abbrecher waren nicht verfügbar und wären künftig wünschenswert.

Positiv ist zu vermerken, dass die Studierenden angeleitet werden und gefordert sind, Problemlösungen, speziell auch ihre Abschlussarbeiten, zu präsentieren und zu verteidigen. Schlüsselqualifikationen werden z.B. durch Teamarbeit und Projektmanagement vermittelt. Weitere Angebote im Bereich Schlüsselqualifikationen können von den Studierenden fakultativ genutzt werden. Diploma Supplements, Modulkatalog sowie Studien- und Fachprüfungsordnung überzeugen. Zu den Modulen und der Prüfungsordnung gibt es gut aufbereitete Informationen im Web. Überhaupt ist das Web-Angebot zu Studieninhalten, Prüfungen und Lehrveranstaltungen vorbildlich.

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik ist fachlich, didaktisch und strukturell überzeugend konzipiert und implementiert. Die Vermittlungsformen Vorlesung, Übung, Tutorium, Seminar und Projekt stehen in ausgewogenem Verhältnis zueinander. Die beteiligten (Haupt-)Disziplinen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Betriebswirtschaftslehre sind gleichberechtigt vertreten.

### *Fazit*

Die Betreuung der Studierenden ist vorbildlich. Die nachhaltige Berufsfähigkeit und die Vorbereitung zu Masterstudiengängen im In- und Ausland sind in hohem Maße gegeben. Es besteht kein Zweifel, dass der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik dem hohen Renommee der Bamberger Wirtschaftsinformatik in allen Belangen gerecht wird. Die Weiterentwicklung des Studiengangs seit der Erstakkreditierung wird aus Gutachtersicht positiv bewertet.

## 2.5 Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

### 2.5.1 Ziele

Der Studiengang ist stärker forschungsorientiert und wird in Vollzeit und Teilzeit angeboten. Die Studierenden können vor jedem Semester wählen, ob sie im folgenden Semester in Vollzeit oder in Teilzeit studieren wollen. Der überwiegende Teil der Studierenden studiert in Vollzeit. Die Anzahl der Studienplätze pro Jahr beträgt jeweils 16 (90 oder 120 ECTS-Punkte). Ein Studienstart ist im Sommer- und Wintersemester möglich.

Das Masterstudium der Wirtschaftsinformatik möchte es den Studierenden ermöglichen, die Fähigkeit zu erwerben, die im Bereich der Wirtschaftsinformatik auftretenden Probleme mit wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu lösen, wissenschaftliche Methoden kritisch bezüglich ihrer Eignung zur Problemlösung zu bewerten, die Methoden weiterzuentwickeln und darüber hinaus einen Beitrag zur Lösung fachübergreifender Probleme zu erbringen. Getragen wird das Fachgebiet Wirtschaftsinformatik an der WIAI durch die fünf Lehrstühle: Informationssysteme in Dienstleistungsbereichen, Soziale Netzwerke, Systementwicklung und Datenbankanwendung, Industrielle Informationssysteme und Energieeffiziente Systeme.

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik, ursprünglich als Diplomstudiengang angeboten, und im Zuge des Bologna-Prozesses zu Bachelor- und Masterstudiengang weiterentwickelt, ist das Herzstück der Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik und begründet den ausgezeichneten Ruf, den die Fakultät WIAI bundesweit genießt. Die Bamberger Wirtschaftsinformatik stand Pate für die Ausgestaltung weiterer Wirtschaftsinformatik-Studiengänge in Deutschland. Der Studiengang der Wirtschaftsinformatik, wenn auch in seinen Säulen Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre (oder insgesamt Wirtschaftswissenschaften) und Informatik sowie Mathematik konstant, hat sich ständig weiterentwickelt und neuen Anforderungen und Entwicklungen gestellt und diese in seine Angebote eingebaut. So ist die Bamberger Wirtschaftsinformatik einerseits gut etabliert und „well established“, andererseits „modern“ in dem Sinne, dass aktuellen Entwicklungen Rechnung getragen wird.

Besonders positiv hervorzuheben ist das Gleichgewicht der beteiligten Disziplinen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Betriebswirtschaftslehre, so dass Absolventen sowohl in Software-Entwicklungshäusern als auch in anwendenden Unternehmen, sowohl als Entwickler und Analysten als auch als Koordinatoren zwischen IT und Fachabteilung, sowohl als Berater als auch als Nutzer hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten haben.

Zu wünschen ist der Bamberger Wirtschaftsinformatik, dass dem sehr guten Angebot auch die studentische Nachfrage entspricht und die Aufnahmekapazität der Studiengänge komplett

ausgenutzt wird (was derzeit nicht ganz der Fall ist). Die inhaltliche Verzahnung der Studiengänge für Wirtschaftsinformatik mit den Studiengängen für Angewandte Informatik bzw. Wirtschaftspädagogik eröffnet zusätzliche Profilierungsoptionen und eine solide Plattform speziell zur Integration der benötigten Informatikangebote. Die Selbstdokumentation des Studiengangs, die auch formal den integrativen, interdisziplinären Ansatz präsentiert, verdeutlicht prägnant die verfolgten Ziele, die Rahmenbedingungen, die Zielgruppen und beruflichen Perspektiven, das Konzept und den Aufbau des Studiengangs.

### *Fazit*

Die Gutachter bewerten die verfolgten Ziele des Studiengangs als schlüssig, umsetzbar und einer universitären Ausbildung voll entsprechend. Es wird festgehalten, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen als außerordentlich gut eingeschätzt werden kann. Die Studiengangsziele sind klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet.

### 2.5.2 Konzept

Der Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik ist – je nach Umfang – wie folgt aufgebaut: Brückenstudium für den Studiengang mit 120 ECTS-Punkten (im Umfang von 30 ECTS-Punkten), Angewandte Informatik / Informatik / BWL (12-30 ECTS-Punkte), Wirtschaftsinformatik (24-42 ECTS-Punkte), Seminare (6 ECTS-Punkte) und die Masterarbeit (30 ECTS-Punkte). Die Fächergruppe Wirtschaftsinformatik ist Modulgruppe A1 zugeordnet, die Angewandte Informatik, Informatik und Betriebswirtschaftslehre sind Modulgruppe 2 zugeordnet. Bei der Auswahl der Fächer und der Belegung der einzelnen Module können Kombinationen gemäß der angegebenen Regeln gewählt werden: In Modulgruppe A1 werden Module aus Fächern der Fächergruppe Wirtschaftsinformatik im Umfang von mindestens 24 und maximal 42 ECTS-Punkten gewählt. In Modulgruppe A2 können Module aus drei Fächergruppen im Umfang von mindestens 12 und maximal 30 ECTS-Punkten gewählt werden. In der Summe sind in den Modulgruppen A1 und A2 54 ECTS-Punkte zu erreichen. Seminare werden aus dem Seminarangebot eines Semesters gewählt. Seminar 1 ist aus der Fächergruppe Wirtschaftsinformatik zu entnehmen, Seminar 2 kann aus allen vier Fächergruppen entnommen werden. Die Masterarbeit kann in einem Fach der vier Fächergruppen geschrieben werden. Bei der Wahl eines Faches aus den Fächergruppen Angewandte Informatik, Informatik oder Betriebswirtschaftslehre muss jedoch der inhaltliche Bezug zur Wirtschaftsinformatik nachgewiesen werden. Die Fächergruppen Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik und Informatik werden von der Fakultät WIAI angeboten, die Fächergruppe Betriebswirtschaftslehre von der Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Die Fächergruppe Wirtschaftsinformatik umfasst fünf Fächer (Informationssysteme in Dienstleistungsbereichen, Systementwicklung und Datenbankanwendung, Industrielle

Informationssysteme, Soziale Netzwerke und Energieeffiziente Systeme). Das Fach Soziale Netzwerke befasst sich mit sozialen Netzwerken in Wirtschaft, Verwaltung und im privaten Bereich. Das Fach Systementwicklung und Datenbankanwendung befasst sich mit der ingenieurmäßigen Konstruktion betrieblicher Informationssysteme. Das Fach Informationssysteme in Dienstleistungsbereichen thematisiert Theorien und Methoden zum Management von Informationen.

Die Fächergruppe Angewandte Informatik umfasst aktuell 4 Fächer. Die Kulturinformatik ist die angewandte Informatik der Kulturwissenschaften. Sie beschäftigt sich mit dem Einsatz und der Entwicklung von Informationssystemen im fachlichen Kontext vor allem der Geschichts- und Geowissenschaften. Das Fach Medieninformatik beschäftigt sich mit der Suche in und der Verwaltung von strukturierten multimedialen Dokumenten sowie der Entwicklung multimedialer Anwendungen. Die Entwicklung von Ansätzen, Konzepten und Methoden zum Entwurf, zur Beschreibung und zur Analyse intelligenter Systeme, die auf kognitiven Prinzipien beruhen, ist Gegenstand des Faches Kognitive Systeme. Grundlegende methodische und technologische Paradigmen, Prinzipien und Konzepte für die benutzer- und anwendungsorientierte Konzeption, Implementierung und Evaluation sind Gegenstand des Lehrangebots des Faches Mensch-Computer-Interaktion.

Die Fächergruppe Informatik umfasst aktuell ebenfalls vier Fächergruppen. Das Fach Praktische Informatik beschäftigt sich mit allen Aspekten komplexer Systeme, wie z. B. Betriebssystemen, verteilten Systemen und mobilen Systemen. Gegenstand des Faches Grundlagen der Informatik sind die dem Entwurf von Anwendungssystemen, Programmiersprachen, Betriebssystemen sowie Rechner- und Kommunikationsstrukturen zugrunde liegenden logischen Strukturprinzipien und mathematischen Methoden. Schwerpunkte des Faches Kommunikationsdienste, Telekommunikationssysteme und Rechnernetze sind das Verkehrs- und Netzmanagement von stationären und mobilen Telekommunikationsnetzen, die Multimedia-Kommunikation in Hochgeschwindigkeitsnetzen, die Mobilkommunikation und das Mobile Computing. Das Fach Softwaretechnik und Programmiersprachen befasst sich mit verschiedenen Themen der Spezifikation, Verifikation und Analyse von Software.

Das Fächerangebot in der Fächergruppe Betriebswirtschaftslehre orientiert sich an einer funktionalen Differenzierung des Gegenstandsbereichs der Betriebswirtschaftslehre.

Besonders positiv hervorzuheben ist an dem Gesamtkonzept des Studiengangs das Gleichgewicht der beteiligten Disziplinen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Betriebswirtschaftslehre, so dass Absolventen hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten haben. Das Web-Angebot zu Studieninhalten, Prüfungen und Lehrveranstaltungen ist vorbildlich.

### *Fazit*

Insgesamt bewerten die Gutachter das Studiengangskonzept als schlüssig und zielführend zur Erreichung der angestrebten Studiengangsziele. Es werden nachhaltig transferierbare Erkenntnisse und Befähigungen vermittelt. Das Studienprogramm verfolgt konsequent und schlüssig das Ziel, die Absolventen mit einer berufsadäquaten Handlungskompetenz in ihrem Fachgebiet auszustatten. Die Weiterentwicklung des Studiengangs seit der Erstakkreditierung wird aus Gutachtersicht positiv bewertet.

## **2.6 Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)**

### 2.6.1 Ziele

Der Studiengang orientiert sich am Leitbild des generalistisch ausgebildeten Wirtschaftspädagogen (Studienrichtung I) mit dem Ziel weitreichender Polyvalenz. Das Studienprogramm, das den Ansprüchen der Bologna-Reform genügt, deckt die spezifischen Qualifikationsbedarfe des beruflichen Bildungssystems ab und ist darüber hinaus attraktiv, gut studierbar und nutzt die vorhandenen Ressourcen der Hochschule und speziell der Fakultät WIAI effektiv. Die Studieninhalte orientieren sich für den Bereich der Wirtschaftspädagogik an dem im Jahr 2003 von der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft unter Beteiligung der Berufsverbände verabschiedeten Basiscurriculum für das universitäre Studienfach Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BWP 2003). Für den Bereich der Informatik entsprechen die Ziele den gemeinsamen Rahmenempfehlungen für die Universitätsausbildung in Wirtschaftsinformatik der wissenschaftlichen Kommission (WK) Wirtschaftsinformatik im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft und der Gesellschaft für Informatik (Stand 2007).

Den Studierenden erlauben die angebotene Struktur sowie die Inhalte des Studiengangs sowohl die Vorbereitung auf ein klar umrissenes schulisches Tätigkeitsfeld als auch auf ein breites Spektrum von Tätigkeiten im Bereich der Wirtschaft und Industrie sowie im Umfeld von betrieblicher Aus- und Weiterbildung. Die Besonderheit des Studiengangs liegt in der Kombination zweier beruflicher, affiner Fachrichtungen. Hiermit liegt eine im deutschen Sprachraum einzigartige Konzeption vor, die insbesondere mit Blick auf den Weiterbildungsbedarf einer alternden Erwerbstätigen-Generation gute Arbeitsmarkt- und Entwicklungsperspektiven bietet. Die Studierenden sollen durch das vorrangig auf Interdisziplinarität abzielende Studium der Teilbereiche Wirtschaftswissenschaft, Wirtschaftspädagogik sowie Wirtschaftsinformatik die Fähigkeit erwerben, gesellschafts- und wirtschaftsrelevante Problemstellungen wissenschaftlich zu analysieren sowie selbstverantwortet und sachgerecht zu lösen. Hierzu erwerben sie vertiefte Kompetenzen in den Feldern Wirtschaft



und Verwaltung, Informationstechnologie sowie der Gestaltung von betrieblichen und schulischen Lehr-Lern-Arrangements. Diese Zielsetzungen werden in der Dokumentation glaubhaft untermauert, indem deutlich der wissenschaftliche Wert der Ausbildung mit Blick auf die Beschäftigungsfähigkeit und die persönliche Entwicklung der Studierenden betont wird.

Die interdisziplinäre Ausrichtung des Studienganges fügt sich nahtlos in die Gesamtstrategie der Hochschule ein, die den kontinuierlichen Ausbau der Fakultät WIAI weiter vorantreibt und strategisch unterstützt, indem die Wirtschaftsinformatik systematisch mit den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie mit den Geistes- und Kulturwissenschaften verknüpft wird. Vor diesem Hintergrund stellt der Studiengang einen exemplarisch eindrucksvollen Beleg für die Potentiale an den Schnittstellen einzelner Fachbereiche dar.

#### *Fazit*

Die Gutachter bewerten die Qualifikationsziele als sinnvoll und vor dem Ausbildungshintergrund als angemessen. Es wird festgehalten, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen als außerordentlich gut eingeschätzt werden kann. Die Studiengangsziele sind klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet.

#### 2.6.2 Konzept

Der Studiengang wird im Rahmen eines Vollzeit- und Teilzeitstudiums angeboten und kann, in Abhängigkeit zur akademischen Vorbildung, in der Vollzeitvariante, als 3-semesteriger (90 ECTS-Punkte) und 4-semesteriger (120 ECTS-Punkte) konsekutiver Masterstudiengang studiert werden. Für den 3-semesterigen Masterstudiengang kann nur zugelassen werden, wer einen Abschluss im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik mit Profilbildung im Bereich Wissensvermittlung / Weiterbildung erworben hat. Im Einzelfall erfolgt hier die Prüfung zur Zulassung im Rahmen der Eignungsfeststellung. Für den 4-semesterigen Masterstudiengang kann zugelassen werden, wer einen Abschluss in einem verwandten Studiengang erworben hat. Das zusätzliche Semester wird als Brückenstudium eingebracht und dient der Homogenisierung der Eingangsvoraussetzungen. Die erforderlichen Brückenmodule im Umfang von 30 ECTS-Punkten werden im Rahmen der Eignungsfeststellung festgelegt. In der Teilzeitvariante, die seit dem Wintersemester 2011/12 angeboten wird, erhöht sich die Studiendauer auf sechs bzw. acht Semester. Mit dem Angebot des Teilzeitstudiums reagieren Hochschule und Fakultät auf sich verändernde Studienverläufe und schaffen höhere zeitliche Flexibilität, die ein Studieren unter besonderer Belastung (Kind, Erkrankung, Nebenerwerb) erleichtern. Pro Jahr stehen bei diesem stärker forschungsorientierten Studiengang acht Studienplätze zur Verfügung. Ein Studienstart ist im Sommer- und Wintersemester möglich.

Das Studium ist fachsystematisch fundiert und stimmig aufgebaut. Inhaltlich ist der Studiengang über detaillierte Modulangaben beschrieben. Hier zeigen sich im Vergleich zur Erstakkreditierung deutliche Weiterentwicklungen. Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Die Module aller Bereiche – auch jene, die außerhalb der Fakultät WIAI zu studieren sind – sind umfassend ausformuliert und anschaulich gestaltet. Die einzelnen Modulbeschreibungen sind mit ECTS-Leistungspunkten versehen. Es wird empfohlen, die Dauer der Module konsequent in das Modulhandbuch einzupflegen. Insgesamt liegen die Modulinformationen in hoher Qualität vor. Wahlmöglichkeiten innerhalb der einzelnen Studienbereiche erhöhen die Studierbarkeit. Die Ausrichtung im Bereich der Wirtschaftspädagogik ist vor allem auf den Einsatzort Schule orientiert und erfolgt in enger organisatorischer Abstimmung mit den entsprechenden Fachvertretern der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Hierdurch ist es möglich, dass ein erfolgreicher Masterabschluss in Bayern als erstes Staatsexamen für das Lehramt an beruflichen Schulen anerkannt wird und damit zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst (Referendariat) berechtigt. In welchem Umfang und auf Basis welcher Aufgaben ein Bundeslandwechsel möglich ist, ist im Einzelfall zu prüfen.

Der Studiengang wird in seiner qualitativen Weiterentwicklung sowohl von zentralen als auch dezentralen Einheiten unterstützt. Neben kontinuierlichen Lehrevaluationen stehen Alumni-Reports und -Surveys als Datengrundlage zur Verfügung. Hierbei dient die Datenbasis allerdings in erster Linie der Information und weniger der Rückkopplung. Erweiterungen der Datenbasis wären insbesondere im Hinblick auf die Zahl der Studienabbrecher sowie auf deren Verbleib wünschenswert. Die im Rahmen der letzten Akkreditierung empfohlene Intensivierung der Alumnivernetzung wird u. a. in den Aktivitäten des Alumni-Netzwerks WIAI community ersichtlich.

Der Studiengang ist nicht nur in der Fakultät WIAI gut positioniert, sondern auch in der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gut verankert. Die Zugänge und Übergänge sind transparent dargestellt. Die Zulassungsregeln sind orientiert an der akademischen Vorbildung und insgesamt nachvollziehbar, dies gilt speziell auch für den 4-semesterigen Master (Brückenstudium). Die angebotenen Brückenmodule stellen eine effektive Steuerung dafür dar, die unterschiedlichen Eingangskennntnisse anzugleichen.

### *Fazit*

Der Studiengang ist fachlich, hochschuldidaktisch und organisatorisch überzeugend konzipiert und implementiert. Die nachhaltige Berufsfähigkeit ist in hohem Grade gegeben. Die Ausrichtung entspricht den Erfordernissen des Arbeitsmarktes sowohl bezogen auf das kaufmännische Schulwesen als auch bezogen auf Beschäftigungsmöglichkeiten in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Die vorliegende Dokumentation liefert eine übersichtliche und

eindrückliche Beschreibung der fachlichen und hochschuldidaktischen Grundlagen und Inhalte, wobei insbesondere bei den Modulbeschreibungen der nicht von der Fakultät WIAI verantworteten Lehrveranstaltungen nachgebessert wurde. Die Weiterentwicklung des Studiengangs seit der Erstakkreditierung wird aus Gutachtersicht positiv bewertet.

## **2.7 International Information Systems Management (B.Sc.)**

### 2.7.1 Ziele

Betrachtungsgegenstand des zur Erstakkreditierung vorliegenden Bachelorstudiengangs International Information Systems Management (Einführung Oktober 2010) sind betriebliche und überbetriebliche Informationssysteme in Wirtschaft und Verwaltung. Der Schwerpunkt des Studiengangs ist das Management von Informationssystemen im internationalen Umfeld. Studierende sollen die Fähigkeit erwerben, die in diesem Bereich auftretenden Probleme mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu lösen und darüber hinaus einen angemessenen Beitrag zur Lösung fachübergreifender Probleme zu erbringen. Die Studierenden werden dafür qualifiziert, nach Abschluss des Studiums den vielfältigen Aufgabenfeldern unterschiedlicher Berufsbilder wie beispielsweise IT-Controller, IT-Service-Manager, Outsourcing-Manager (kunden- sowie dienstleisterseitig), Business- und IT-Analysten, IT-Projektmanager, Unternehmensberater, IT-Personal-Manager etc. gewachsen zu sein.

Insbesondere auf den Gebieten des IT-Managements, der Wirtschaftsinformatik, der Wirtschaftswissenschaften, der Informatik sowie der zugehörigen Nachbar- und Hilfsdisziplinen sollen im Verlauf des Studiums Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden. Das Studienprogramm ist methoden- und anwendungsorientiert konzipiert und eröffnet den Absolventen entsprechend vielfältige berufliche Einsatzmöglichkeiten. Studieninteressierte benötigen Interesse an betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen und Methoden, die insbesondere auch quantitative Ansätze wie beispielsweise das IT-Controlling einschließen. Ebenfalls wichtig sind konzeptionelles und analytisches Denken sowie Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Flexibilität, soziale Kompetenzen, die Bereitschaft für Tätigkeiten im internationalen und interkulturellen Umfeld und gute Englischkenntnisse.

Die Selbstdokumentation des Studiengangs verdeutlicht prägnant die verfolgten Ziele, die Rahmenbedingungen, die Zielgruppen und beruflichen Perspektiven, das Konzept und den Aufbau des Studiengangs. Die verfolgten Ziele des Studiengangs sind schlüssig, umsetzbar und einer universitären Ausbildung voll entsprechend. Der Studiengang ergänzt das Lehrportfolio der Fakultät hin zu den Wirtschaftswissenschaften und wird seitens der Studierenden sehr gut nachgefragt. Die Anzahl der Studienplätze beträgt 29 pro Jahr. Ein Studienstart ist im Sommer- und Wintersemester möglich.

### Fazit

Die Gutachter bewerten die Qualifikationsziele als sinnvoll und vor dem Ausbildungshintergrund als angemessen. Es wird festgehalten, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen als außerordentlich gut eingeschätzt werden kann. Die Studiengangsziele sind klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet.

#### 2.7.2 Konzept

Der Bachelorstudiengang International Information Systems Management ist auf 7 Semester (mit insgesamt 210 ECTS-Punkten) ausgelegt. Dies trägt der interdisziplinären Ausrichtung und dem im Kontext des Bachelorstudiengangs sehr sinnvollen Pflichtauslandsaufenthalt (bzw. Pflichtpraktikum im internationalen Kontext) Rechnung. Die Studierenden werden bei der Anbahnung von Pflichtauslandsaufenthalten oder Pflichtpraktika unterstützt. Der Studiengang ist vollständig modularisiert und mit Leistungspunkten versehen. Die vorgelegten Module sind fachlich und didaktisch stimmig.

Die Studierenden haben Zugriff zu gut aufbereiteten, digitalen Informationen zu den Modulen und der Allgemeinen Prüfungsordnung sowie der Studien- und Fachprüfungsordnung. Das digitale Angebot zu Studieninhalten, Prüfungen und Lehrveranstaltungen ist insgesamt sehr gut.

Die Grundlagen des Studiengangs bilden laut Studiengangsverantwortlichen „Domänen- versus Methodenwissen“, „Theorie- versus Praxiswissen“ sowie die internationale Erfahrung. Bei den Modulgruppen handelt es sich um: Allgemeine wirtschaftsinformatische Grundlagen (45 ECTS-Punkte), Allgemeine betriebs- und volkswirtschaftliche Grundlagen (36 ECTS-Punkte), Quantitative Methoden (15 ECTS-Punkte), International Information Systems Management (30-36 ECTS-Punkte), Seminare (6 ECTS-Punkte), International Information Systems Management in der betrieblichen Praxis (12-15 ECTS-Punkte), die Bachelorarbeit (12 ECTS-Punkte), Kontextstudium (18-21 ECTS-Punkte) sowie das Profilbildungsstudium (30 ECTS-Punkte). Der Workload wird seitens der Studierenden zum Teil veranstaltungsspezifisch unterschiedlich eingeschätzt. Insgesamt ist der Workload angemessen und von den Studierenden bewältigbar. Dies wird auch durch die Wahrnehmung der Studierenden bestätigt.

Die Fakultät WIAI möchte ein profiliertes, praxisorientierte Studium ermöglichen, das zahlreiche Wahlalternativen in den IISM-spezifischen Modulgruppen A 4 und A 6 sowie die Spezialisierungsmöglichkeiten im Profilbildungsstudium bietet. Auch werden die aktuellen Forschungsaktivitäten der Dozenten – soweit möglich – in die jeweiligen Lehreinheiten des Studiengangs zwecks „forschungsnahe Lernen“ integriert. Aus fachlicher und didaktischer Sicht ist der Bachelorstudiengang International Information Systems Management nachvollziehbar konzipiert, strukturiert und implementiert. Er rundet das hervorragende

Angebot der Bamberger Wirtschaftsinformatik mit seiner Schwerpunktsetzung hin zu internationalen Aspekten und hin zu den Wirtschaftswissenschaften ab. Die Gutachter befürworten die Überlegungen der Studiengangsverantwortlichen zu einem konsekutiven Studienmodell, um die Inhalte auf Masterniveau vertiefen zu können. Die Vermittlungsformen Vorlesung, Übung, Tutorium, Seminar und Projekt stehen in ausgewogenem Verhältnis zueinander und die Betreuung der Studierenden ist vorbildlich.

### *Fazit*

Insgesamt bewerten die Gutachter das Studiengangskonzept als schlüssig und zielführend zur Erreichung der angestrebten Studiengangsziele. Es werden nachhaltig transferierbare Erkenntnisse und Befähigungen vermittelt. Das Studienprogramm verfolgt konsequent und schlüssig das Ziel, die Absolventen mit einer berufsadäquaten Handlungskompetenz in ihrem Fachgebiet auszustatten. Insgesamt ist aus Gutachtersicht davon auszugehen, dass der noch junge Bachelorstudiengang International Information Systems Management ein weiterer erfolgreicher Baustein des sehr renommierten Angebots der Bamberger Wirtschaftsinformatik werden wird.

## **2.8 Software Systems Science (B.Sc.)**

### 2.8.1 Ziele

Der Bachelorstudiengang Software Systems Science (SoSySc) ist ein hier zur Erstakkreditierung vorliegender grundständiger Informatikstudiengang und bereitet die Studierenden auf alle Aufgabenbereiche vor, die für die Analyse und Erstellung großer vernetzter Softwaresysteme mit modernen Methoden benötigt werden. Er vermittelt zunächst Grundlagen der Informatik zur Konzeption, Architektur und Entwicklung moderner Software, wobei hardwarenahe, technische Aspekte in den Hintergrund treten. Darauf aufbauend können Vertiefungen in Programmierung und Softwareentwicklung sowie komplexen und verteilten Systemen belegt und auf diese Weise eigene Schwerpunkte gebildet werden. Aktuelle Trends aus Forschung und Industrie können damit berücksichtigt werden.

Studieninteressierte benötigen ein Interesse an kreativen Lösungen informationstechnischer Probleme, verfügen über konzeptionelles und analytisches Denken, Teamfähigkeit und Eigeninitiative sowie ausbaufähige Englischkenntnisse. Studierende erwerben die Fähigkeit, die in diesen Bereichen auftretenden Probleme mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu lösen. Das Studium ist sowohl methoden- als auch projektorientiert und bereitet die Studierenden auf vielfältige berufliche Einsatzmöglichkeiten als Softwareentwickler, -architekten, -analysten und -berater vor. Durch Projekte und einen Studienaufenthalt im Ausland bzw. ein Praktikum in einem internationalen Unternehmen lassen sich Aspekte der Teamfähigkeit

verstärken und zudem wertvolle praktische Erfahrungen sammeln. Die Kernmerkmale des Bachelorstudiengangs liegen in der Konzentration auf die Entwicklung komplexer Softwaresysteme, einem Fokus auf internationale Erfahrung und einem hohen Anteil an selbständigem, projektorientiertem Arbeiten. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, solide Kenntnisse der englischen Fachterminologie zu erwerben, indem englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden, ein gelenktes Auslandsstudium und / oder ein Praktikum im internationalen Kontext angedacht ist und vorhandene passive und aktive englische Sprachkenntnisse im fachlichen Kontext eingesetzt werden können.

Der Studiengang wird im Wintersemester 2012/2013 erstmals angeboten. Er bildet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Zielvereinbarung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, da die Universität zugesichert hat, ihre Fächerstruktur in natur- und technikwissenschaftlichen Disziplinen zu erweitern. Die Anzahl der Studienplätze pro Jahr liegt bei 24. Ein Studienbeginn ist im Sommer und Wintersemester möglich.

#### *Fazit*

Die Gutachter bewerten die Qualifikationsziele als sinnvoll und vor dem Ausbildungshintergrund als angemessen. Es wird festgehalten, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen als außerordentlich gut eingeschätzt werden kann. Die Studiengangsziele sind klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet.

#### 2.8.2 Konzept

Der Bachelorstudiengang Software Systems Science ergänzt das Studienangebot der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik um einen grundständigen Informatik-Studiengang moderner Prägung. Im Unterschied zu einem klassischen Informatik-Studiengang fokussieren die Inhalte des Studiengangs auf die Entwicklung komplexer Softwaresysteme, wobei hardwarenahe Aspekte der Technischen Informatik auf ein Minimum reduziert werden. Die den Studierenden vermittelten Inhalte umfassen neben Grundkenntnissen in allen Bereichen der Informatik insbesondere die Konzeption, Architektur, Programmierung und Qualitätssicherung moderner, verteilter und vernetzter Systeme.

Die Fakultät ist daran interessiert, auch mit diesem neu entwickelten Studiengang und seiner Gesamtkonzeption die Aspekte der Informatik einzubinden, die aktuell und künftig eine noch größere Rolle im regionalen, nationalen und internationalen Umfeld der informatischen Praxis und Forschungsrichtung spielen werden und eine entsprechende Kompetenzvermittlung curricular sicher zu stellen. Insbesondere die Projekt- und Teamarbeit und das vorgesehene Auslandsstudium an einer Partneruniversität bzw. das Praktikum bei einem international agierenden Unternehmen (oder einer internationalen Forschungseinrichtung) nehmen großen

Raum ein und unterstützen die Fakultätsziele hinsichtlich Anwendungs- und Berufsfeldbezug, Verbindung von Fach- und Sozialkompetenz und internationaler Ausrichtung nachhaltig. Die Studierenden werden dabei in die Lage versetzt, in hohem Maße Studienschwerpunkte eigeninitiativ zu setzen und so die inhaltliche Breite des Studiums an selbst gewählten Stellen zu vertiefen.

Die drei Grundsätze, auf denen dieser neue Studiengang basiert, sind die „Konzentration auf die Entwicklung komplexer Softwaresysteme“, „internationale Erfahrung“ und der „hohe Anteil an selbständigem, projektorientierten Arbeiten“. Der grobe Aufbau des Studiengangs besteht aus Allgemeinen Informatik Grundlagen (33 ECTS-Punkte), Mathematischen Grundlagen (27 ECTS-Punkte), Komplexen und Verteilten Systemen (21-45 ECTS-Punkte), Programmierung und Softwaretechnik (21-45 ECTS-Punkte), Anwendungsfächern (12-20 ECTS-Punkte), Seminaren und Projekten (18 ECTS-Punkte), Internationaler Erfahrung (30 ECTS-Punkte), Kontextstudium (12-16 ECTS-Punkte) sowie der Bachelorarbeit (12 ECTS-Punkte).

Erst durch die schon früher erwähnte Initiative Technologie-Allianz Oberfranken (TAO) und die damit eingeworbenen drei neuen Professorenstellen an der Fakultät WIAI ist es möglich geworden, diesen Bachelorstudiengang anzubieten und mit ausreichend Kapazität durchzuführen. Sichergestellt wird das plausible Zusammenführen der relevanten Studieninhalte durch den Lehrstuhl für Praktische Informatik, insbesondere Softwaretechnik und Programmiersprachen, durch die Professur für Informatik, insbesondere Kommunikationsdienste, Telekommunikationssysteme und Rechnernetze und durch die Professur für Grundlagen der Informatik.

### *Fazit*

Insgesamt bewerten die Gutachter das Studiengangskonzept als schlüssig und zielführend zur Erreichung der angestrebten Studiengangsziele. Es werden nachhaltig transferierbare Erkenntnisse und Befähigungen vermittelt. Das Studienprogramm verfolgt konsequent und schlüssig das Ziel, die Absolventen mit einer berufsadäquaten Handlungskompetenz in ihrem Fachgebiet auszustatten. Aus Gutachtersicht ist davon auszugehen, dass der noch junge Bachelorstudiengang Software Systems Science ein weiterer erfolgreicher Baustein des sehr renommierten Angebots der Bamberger Wirtschaftsinformatik werden wird.

## **2.9 Computing in the Humanities (M.Sc.)**

### 2.9.1 Ziele

Der hier zur Erstakkreditierung vorliegende Masterstudiengang Computing in the Humanities (Einführung Oktober 2010) richtet sich an Absolventen eines geistes-, kultur- oder humanwissenschaftlichen Bachelorstudienganges. Die bestehenden Kenntnisse der Interessenten

werden um Fachwissen in Informatik und Angewandter Informatik erweitert. Der Studiengang befähigt dazu, in interdisziplinären Projekten an der Gestaltung und Entwicklung von Softwaresystemen in verschiedenen Anwendungsfeldern mitzuarbeiten. Fachliche Voraussetzungen sind die Offenheit für informatische Problemlösungen, eine analytische Grundkompetenz und gute sprachliche Kompetenz, Englischkenntnisse und Teamfähigkeit.

Die interdisziplinäre Ausrichtung des Studienganges fügt sich nahtlos in die Gesamtstrategie der Hochschule ein, die den kontinuierlichen Ausbau der Fakultät WIAI weiter vorantreibt und strategisch unterstützt, indem die Wirtschaftsinformatik systematisch mit den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie mit den Geistes- und Kulturwissenschaften verknüpft wird. Vor diesem Hintergrund stellt der Studiengang einen exemplarisch eindrucksvollen Beleg für die Potentiale an den Schnittstellen einzelner Fachbereiche dar.

Das Studienangebot trägt dazu bei, einer fortschreitenden Veränderung der Arbeitswelt und der Erweiterung der informatischen Methoden – verknüpft mit den Themenfeldern Medien, Kultur und Interaktion – angemessen begegnen zu können. Das betrifft in den konkreten Anwendungsfeldern beispielsweise die Hinwendung zur Dokumentation materieller Kulturgüter (Bild- und CAD-Daten, 3D-Rekonstruktionen) sowie die Modellierung sozialer Beziehungen (soziale Netzwerkanalyse, Social-Media-Mining etc.). Der vorliegende Masterstudiengang tritt an, um eine Angebotslücke zwischen den Masterstudiengängen der Informatik und den Masterstudiengängen kulturwissenschaftlicher Fächer zu schließen und sich insbesondere Themen wie Smart Environments, Kognitive Systeme und Mensch-Computer-Interaktion zuzuwenden. Sehr positiv zu bewerten ist der Umstand, dass dieser Studiengang von der Tradition und den entsprechenden Erfahrungen aus den Studiengängen der Angewandten Informatik nachhaltig profitieren kann und innovative Weiterentwicklung in den Studienangeboten sich somit sachlogisch aus der Genese der Fakultät ergibt und in einer entsprechenden Programmviefalt widerspiegelt.

Die beruflichen Tätigkeitsfelder stehen im Kontext mit dem Erststudium. Germanisten eröffnet sich beispielsweise die Möglichkeit einer Tätigkeit im Verlagswesen mit Schwerpunkt E-Book und Audiobuchprojekte oder die Planung der informatischen Umsetzung wissenschaftlicher Editionsprojekte. Für Kulturgeographen sind Tätigkeiten im Bereich Tourismus, beispielsweise die Mitwirkung an mobilen Stadtinformationssystemen oder bei der Aufbereitung von Inhalten im Geocontent-Management denkbar. Kunsthistoriker, Archäologen und Volkskundler werden für eine entsprechende Tätigkeit in Museen vorbereitet, beispielsweise im Bereich digitale Inventarisierung von Sammlungen oder bei der Einführung von Museumsinformationssystemen. Denkmalpfleger und Bauforscher werden in die Lage versetzt, informatisch unterstützte Tätigkeiten in der Baudenkmalpflege auszuüben, z.B. bei der Langzeitarchivierung für Denkmalbehörden oder der Präsentation von Baudenkmalern auf Webplattformen. Pro Jahr



stehen in diesem stärker forschungsorientierten Studiengang 24 Studienplätze zur Verfügung und das Studium kann im Sommer- und Wintersemester aufgenommen werden.

### *Fazit*

Die Gutachter bewerten die Qualifikationsziele als sinnvoll und vor dem Ausbildungshintergrund als angemessen. Es wird festgehalten, dass die Beschäftigungsfähigkeit insbesondere aufgrund der innovativen Breite der Anwendungsorientierung der Absolventen als außerordentlich gut eingeschätzt werden kann. Die Studiengangsziele sind klar formuliert und werden als valide und arbeitsmarktrelevant bewertet.

### 2.9.2 Konzept

Der Studiengang wird im Rahmen eines Vollzeit- und Teilzeitstudiums angeboten. Um mit diesem Studiengang sowohl Studierende, die im Bachelor bereits ein Nebenfach in Angewandter Informatik besucht haben, als auch solche, die keine Vorkenntnisse in Informatik haben, ansprechen zu können, wird der Studiengang in drei Profilen angeboten.

Das Profil „Konsekutiv fachübergreifend auf Basis eines Bachelorstudiengangs ohne Anteile in der Angewandten Informatik“ richtet sich an Studierende, die keine oder sehr geringe Vorkenntnisse in Informatik und Angewandter Informatik aufweisen.

Das Profil „Konsekutiv fachübergreifend auf Basis eines Bachelorstudiengangs mit einem Nebenfach in Angewandter Informatik (30 ECTS)“ richtet sich an Studierende, die ein Nebenfach im Umfang von ca. 30 ECTS-Punkten im qualifizierenden Studiengang absolviert haben und über Grundlagenwissen in Informatik sowie Kenntnisse in einer Programmiersprache verfügen, wie sie z. B. im Nebenfach Angewandte Informatik (30 ECTS-Punkte) an der Universität Bamberg vermittelt werden.

Das Profil „Konsekutiv fachübergreifend auf Basis eines Bachelorstudiengangs mit einem Nebenfach in Angewandter Informatik (45 ECTS)“ richtet sich an Studierende, die ein Nebenfach im Umfang von ca. 45 ECTS-Punkten im qualifizierenden Studiengang absolviert haben und über erweitertes Grundlagenwissen in Informatik, Kenntnisse in einer Programmiersprache sowie Basiswissen in mehreren Fächern der Angewandten Informatik verfügen, wie sie z. B. im Nebenfach Angewandte Informatik (45 ECTS-Punkte) an der Universität Bamberg vermittelt werden.

Es gibt vier Modulgruppen „Fachstudium Informatik und Angewandte Informatik“ (A1), „Fachstudium Computing in the Humanities“ (A2), „Seminare und Projekte“ (A3) und „Masterarbeit“ (A4). Der wesentliche Unterschied der Profile liegt im Umfang der verpflichtenden Informatikveranstaltungen aus der Modulgruppe A1. Die Anzahl der insgesamt

zu erbringenden ECTS-Punkte ist in Profil 1 für alle Modulgruppen fest definiert, in den Profilen 2 und 3 sind für die Modulgruppen A1 und A2 jeweils Unter- und Obergrenzen festgelegt.

Beim Studiengangsaufbau können die Studiengangsverantwortlichen sich grundsätzlich konzeptionell an den Studiengängen der Angewandten Informatik und dem Nebenfachstudium orientieren, so dass eine Strukturierung in ein Fachstudium Grundlagen der Informatik und Angewandten Informatik sowie ein Fachstudium Computing in the Humanities geboten wird. Letzteres besteht vorrangig im Zusammenführen der informatischen Inhalte mit den Fragestellungen der Anwendungsgebiete. Dabei steht die Integration sich ergänzender Perspektiven im Fokus, so dass sich die Gebiete Medieninformatik, Kulturinformatik, Mensch-Computer-Interaktion und kognitive Systeme curricular komplementär ergänzen. Die Grundsätze des vorliegenden Studiengangs liegen im forschungsnahen Lernen als Weg zum berufsqualifizierenden Abschluss, in der informatischen Verwurzelung, in der Integration von informatischen Inhalten mit denen der Anwendungsfächer sowie in den Vertiefungsmöglichkeiten und der Forschungsorientierung. Das forschungsorientierte Studium wird durch den Umfang an Lehrveranstaltungen in Seminar- und Praktikumsform sowie die Vertiefungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten im Bereich der Modulgruppe „Fachstudium Computing in the Humanities“ gewährleistet.

Mit Hilfe der bereits erwähnten Initiative Technologie-Allianz Oberfranken (TAO) und den damit eingeworbenen drei neuen Professorenstellen an der Fakultät WIAI ist es möglich geworden, diesen Masterstudiengang anzubieten und mit ausreichend Kapazität durchzuführen.

### *Fazit*

Insgesamt bewerten die Gutachter das Studiengangskonzept als schlüssig und zielführend zur Erreichung der angestrebten Studiengangsziele. Es werden nachhaltig transferierbare Erkenntnisse und Befähigungen vermittelt. Das Studienprogramm verfolgt konsequent und schlüssig das Ziel, die Absolventen mit einer berufsadäquaten Handlungskompetenz in ihrem Fachgebiet auszustatten.

## **2.10 Weiterentwicklung der Studiengänge**

Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die Empfehlungen aus der Erstakkreditierung bei den zur Reakkreditierung vorliegenden Studiengängen „Angewandte Informatik“ (B.Sc./M.Sc.) (jeweils Voll- und Teilzeit), „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc./M.Sc.) (jeweils Voll- und Teilzeit), „Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) (Voll- u. Teilzeit) vollständig umgesetzt worden.

Die Alumnivernetzung wurde durch Aktivitäten wie WIAI.community nachhaltig intensiviert, so dass der Kontakt zu den Ehemaligen sichergestellt und regelmäßige Befragungen dieser

Zielgruppe möglich sind. Eine systematische Durchführung, Auswertung und Rückkopplung von Lehrveranstaltungsevaluationen ist durch die Einführung der zentralen Studienbedingungsfrage seit 2008, dem Einsatz von EvaSys seit 2007/08 und durch die Verabschiedung der Evaluationsordnung 2010 auf drei funktionstüchtige Säulen gestellt worden. Der Workload wird in den Modulbeschreibungen detailliert aufgeschlüsselt. Die Vermittlung von Sozial- und Schlüsselkompetenzen wird im Kontextstudium des Bachelorstudiums und über Projektarbeit, in Seminaren sowie im Auslandsstudium bedarfsorientiert und angemessen ins Curriculum eingebunden. Die beiden Mastervarianten mit einem Umfang von 90 ECTS-Punkten und 120 ECTS-Punkten ermöglichen die Aufnahme von Studierenden auch aus 6-semesterigen Bachelorstudiengängen und entsprechende Brückenlösungen werden angeboten. Der positive Eindruck der zur Erst- und Reakkreditierung vorliegenden Studiengänge konnte aus Gutachtersicht durch die Vor-Ort-Begehung vollumfänglich bestätigt werden.

### **3 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 i. d. F. vom 10. Dezember 2010, geändert am 7. Dezember 2011**

Mit den hier zur Erst- und Reakkreditierung vorliegenden Studiengängen wird den Studierenden eine hochqualifizierte akademische Ausbildung unter sehr guten Studienbedingungen geboten. Die Zielsetzung ist stimmig und die Konzepte sind geeignet, die definierten Studiengangsziele zu erreichen. Die Empfehlungen aus der Erstakkreditierung wurden bei den zur Reakkreditierung vorliegenden Studiengängen berücksichtigt. Die Ressourcenausstattung zur zielgerichteten Durchführung der Studiengänge ist vorhanden. Die hinreichende Einbindung der relevanten internen Gruppen (Dozierende, Studierende) in die Entscheidungsprozesse ist gegeben und wird durch valide Regelkreise im Qualitätsmanagement und entsprechend schlüssige Anwendung der Qualitätssicherungsinstrumente nachhaltig unterstützt.

Die begutachteten Studiengänge entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Die Studiengänge entsprechen nicht vollumfänglich den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i. d. F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Hinsichtlich des Kriteriums „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) ist festzustellen, dass die Regelungen zur Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel nicht der Lissabon-Konvention entsprechen.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei den Studiengängen jeweils um Studiengänge handelt, die in Vollzeit sowie Teilzeit studiert werden können, wurden sie unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien bzgl. der Qualifikationsziele und konzeptionellen Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem, der Studiengangskonzeption, der Studierbarkeit, der Studienplangestaltung sowie Beratung und Betreuung, der Ausstattung, der Transparenz und Dokumentation, Information und Beratung sowie der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung werden als erfüllt bewertet.

## IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN<sup>1</sup>

### 1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. März 2013 folgenden Beschluss:

**Die Studiengänge werden mit folgender allgemeinen Auflage akkreditiert:**

#### Allgemeine Auflage

- **Da die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III) beruht, ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Beweislastumkehr, Art. V). Dies ist mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen zu verankern.**

Für die Weiterentwicklung der Studienprogramme wird folgende allgemeine Empfehlung ausgesprochen:

- Im Sinne einer vollumfänglichen Transparenz und Dokumentation sollten Modulbeschreibungen hinsichtlich der geforderten KMK-Strukturvorgaben (z.B. Semesterzahl) vervollständigt werden. Modulhandbücher und Modultabellen sind entsprechend zu verlinken.

---

<sup>1</sup> Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

**Angewandte Informatik (B.Sc.)**

Der Bachelorstudiengang „Angewandte Informatik“ (B.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2014.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 wird der Studiengang bis 30. September 2019 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.

**Angewandte Informatik (M.Sc.)**

Der Masterstudiengang „Angewandte Informatik“ (M.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2014.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 wird der Studiengang bis 30. September 2019 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.

**Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)**

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2014.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 wird der Studiengang bis 30. September 2019 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.

#### Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2014.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 wird der Studiengang bis 30. September 2019 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.

#### Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

Der Masterstudiengang „Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2014.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 wird der Studiengang bis 30. September 2019 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die

**Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

### **International Information Systems Management (B.Sc.)**

**Der Bachelorstudiengang „International Information Systems Management“ (B.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen erstmalig akkreditiert.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2014.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 wird der Studiengang bis 30. September 2018 erstmalig akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende zusätzliche Empfehlung ausgesprochen:

- Die Hochschule sollte im Sinne der Transparenz überprüfen, ob ein deutscher Studiengangstitel gewählt werden kann. Sofern es sich bei dem englischen Studiengangstitel nicht um eine im deutschsprachigen Raum etablierte Begrifflichkeit handelt, sollte dargelegt werden, inwiefern die durch den englischen Titel implizierte Internationalität gegeben ist und durch das Curriculum getragen wird. Sollte im Studiengang die Internationalität nicht ausreichend inhaltlich unterlegt sein, wird der Hochschule dringend angeraten, einen deutschen Studiengangstitel zu wählen, oder alternativ in ausreichendem Maße entsprechende internationale Elemente in das Curriculum zu integrieren.

### **Software Systems Science (B.Sc.)**

**Der Bachelorstudiengang „Software Systems Science“ (B.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen erstmalig akkreditiert.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2014.**



**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 wird der Studiengang bis 30. September 2018 erstmalig akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende zusätzliche Empfehlung ausgesprochen:

- Die Hochschule sollte im Sinne der Transparenz überprüfen, ob ein deutscher Studiengangstitel gewählt werden kann. Sofern es sich bei dem englischen Studiengangstitel nicht um eine im deutschsprachigen Raum etablierte Begrifflichkeit handelt, sollte dargelegt werden, inwiefern die durch den englischen Titel implizierte Internationalität gegeben ist und durch das Curriculum getragen wird. Sollte im Studiengang die Internationalität nicht ausreichend inhaltlich unterlegt sein, wird der Hochschule dringend angeraten, einen deutschen Studiengangstitel zu wählen, oder alternativ in ausreichendem Maße entsprechende internationale Elemente in das Curriculum zu integrieren.

### **Computing in the Humanities (M.Sc.)**

**Der Masterstudiengang „Computing in the Humanities“ (M.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen erstmalig akkreditiert.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2014.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 wird der Studiengang bis 30. September 2018 erstmalig akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende zusätzliche Empfehlung ausgesprochen:

- Die Hochschule sollte im Sinne der Transparenz überprüfen, ob ein deutscher Studiengangstitel gewählt werden kann. Sofern es sich bei dem englischen Studiengangstitel nicht um eine im deutschsprachigen Raum etablierte Begrifflichkeit handelt, sollte dargelegt werden, inwiefern die durch den englischen Titel implizierte Internationalität gegeben ist und durch das Curriculum getragen wird. Sollte im Studiengang die Internationalität nicht ausreichend inhaltlich unterlegt sein, wird der Hochschule dringend angeraten, einen deutschen Studiengangstitel zu wählen, oder alternativ in ausreichendem Maße entsprechende internationale Elemente in das Curriculum zu integrieren.

**Für die Teilstudiengänge der Kombinationsstudiengänge mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der sich als Mehrfachvariante entweder aus einem wissenschaftlichen Hauptfach und zwei wissenschaftlichen Nebenfächern, einem erweiterten wissenschaftlichen Hauptfach und einem wissenschaftlichen Nebenfach oder aus zwei wissenschaftlichen Hauptfächern zusammensetzt, kann angesichts der Tatsache, dass nach den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ i. d. F. vom 04.02.2010 nur Studiengänge und nicht einzelne Fächer isoliert akkreditiert werden können, für die Bachelor-Hauptfächer nach jetziger Beschlusslage des Akkreditierungsrates keine Akkreditierung ausgesprochen, sondern lediglich deren Akkreditierungsfähigkeit festgestellt werden. Dies gilt auch für die Bachelor-Nebenfächer.**

#### **Teilstudiengang (Nebenfach) Angewandte Informatik (30 ECTS Punkte)**

**Der Teilstudiengang (Nebenfach) „Angewandte Informatik“ (30 ECTS Punkte) wird ohne zusätzliche Auflagen als akkreditierungsfähig erachtet.**

**Die Feststellung der Akkreditierungsfähigkeit ist befristet und gilt bis 30. September 2014.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 werden die Fächer bis 30. September 2018**

als akkreditierungsfähig erachtet. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierungsfähigkeit nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.

### **Teilstudiengang (Nebenfach) Angewandte Informatik (45 ECTS Punkte)**

Der Teilstudiengang (Nebenfach) „Angewandte Informatik“ (45 ECTS Punkte) wird ohne zusätzliche Auflagen als akkreditierungsfähig erachtet.

Die Feststellung der Akkreditierungsfähigkeit ist befristet und gilt bis 30. September 2014.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2014 werden die Fächer bis 30. September 2018 als akkreditierungsfähig erachtet. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierungsfähigkeit nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.

## **2 Feststellung der Auflagenerfüllung**

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss Informatik mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. März 2014 folgende Beschlüsse:

**Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Angewandte Informatik“ (B.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2019 verlängert.**

**Die Auflage des Masterstudiengangs „Angewandte Informatik“ (M.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2019 verlängert.**

**Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2019 verlängert.**

Die Auflage des Masterstudiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2019 verlängert.

Die Auflage des Masterstudiengangs „Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2019 verlängert.

Die Auflage des Bachelorstudiengangs „International Information Systems Management“ (B.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2018 verlängert.

Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Software Systems Science“ (B.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2018 verlängert.

Die Auflage des Masterstudiengangs „Computing in the Humanities“ (M.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2018 verlängert.

Die Auflage des Teilstudiengangs (Nebenfach) „Angewandte Informatik“ (30 ECTS Punkte) ist erfüllt. Die Akkreditierungsfähigkeit wird bis zum 30. September 2018 verlängert.

Die Auflage des Teilstudiengangs (Nebenfach) „Angewandte Informatik“ (45 ECTS-Punkte) ist erfüllt. Die Akkreditierungsfähigkeit wird bis zum 30. September 2018 verlängert.